Published and distributed under Permit No. 602, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of New Braunfels, Texas. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

# Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 69. Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 6. Januar 1921. Nummer 15.

## Texanisches.

* Bei einem Automobilunfall in der Nähe von Laporte kam Hans Buschberger ums Leben.

* 109 Farmer in der Gegend von Bullard haben sich organisiert und wollen 295 Acker mit Tomatoes bepflanzen.

* An der North Loop bei San Antonio in der Nähe der Bulverde Road wurden am Montag Nachmittag von den Bundesbeamten James Monroy und Harry Biehn sechs Schnapsdestillierapparate und ungefähr 100 Gallonen Whiskey konfisziert. Alle sechs Apparate waren im Betrieb. W. W. Searcy Jr. und Wm. Jones wurden verhaftet. W. H. Keilmann, Eigentümer des Horned Place Inn, wurde unter $1000 Bond gestellt unter der Anklage, aus Mexiko eingeschmuggelte Spirituosen in Besitz gehabt und verkauft zu haben. Der an der Blanco Road wohnende Mexikaner Robert Santana wurde beim Bierbrauen ertappt und unter $500 Bond gestellt.

* Im Bundesgericht in San Antonio sind am Montag die folgenden Anklagen wegen Uebertretung des nationalen Prohibitionsgesetzes eingereicht worden:

Wegen ungesetzlichem Besitz eines berauschenden Getränkes, gegen W. G. Bartholomae, P. J. Cappuyns, Jesse Cooper, Fred C. Groos, O. A. von Spangenberg, J. G. Weisell, Mildred Walker.

Herstellung und Besitz: J. G. Braun, Dick Cardenas, Alfred L. Conde, Timoteo Casanova, Peter Engels, R. W. Pipes, Victor Pizzini.

Besitz und Verkauf: Porfirio Garza, A. R. Holbert, C. L. Kichens, J. L. Lubbock, W. J. Manger, M. del Refugio Merino, Alberto Martinez, Francisco Ortiz.

Besitz und Kauf: Mack McGinnis.

Besitz und Transport: Octavio Pena, Jesus Saenz.

* In San Antonio starb am Sonntag Morgen Herr Max B. Mayer im Alter von 59 Jahren. Er war in Darmstadt geboren und kam vor 43 Jahren nach San Antonio. Seine Witwe, vier Töchter und vier Söhne überleben ihn.

* Aus Marion wird uns berichtet: Am 2. Januar taufte Herr Pastor Ziegler das Söhnlein von Herrn Gustav Bauer und Frau Hulda, geb. Wieters. Ihm wurden die Namen Herbert, Louis gegeben. Die Taufpaten waren Herr Louis Bauer und Frau Bertha Bauer.

* Aus Seguin wird uns berichtet: Im Hause von Herrn Franz Friedeck wurde am 2. Januar von Herrn Pastor Ziegler getauft die Kinder von Herrn Franz Friedeck und Frau Marie, geb. Jandt, und von Herrn Hermann Koepp und Frau Lina, geb. Friedeck. Sie erhielten die Namen Raymond, Alfred, Milton und Hilmar, Arthur, Ottmar. Als Taufpaten standen bei ersterem Frau Louise Friedeck, Herr Alfred Koepp und Herr Willy Meier, und bei letzterem Frl. Marie Koepp, Frau Auguste Friedeck, Frau Franz Friedeck, und die Herren Wilhelm Koepp, Arthur Scheibe und Hermann Baerwald.

* Am Weihnachtsfeste wurden im Hause der Brauteltern Herrn und Frau Schumann in Guadalupe County durch Herrn Pastor Ziegler Herr Edgar Muehl und Frl. Lydia Schumann ehelich verbunden. Die Trauzeugen waren Frl. Helene Muehl, Frl. Lina Schumann, Frl. Pauline Zipp, Herr Emil Muehl, Herr Edwin Schumann, Herr Elmar Wiedner. Im großen Verwandten- und Bekanntenkreis wurde eine fröhliche Hochzeit gefeiert. Das junge Ehepaar wird in einem neuerbauten Heim unweit Leißner's Schule seine Wohnsitz nehmen.

* Am Donnerstag, den 23. Dezember verschied in Guadalupe Co. nach kurzer Krankheit Herr Karl August Bauer im Alter von 80 Jahren, 2 Monaten und 16. Tagen. Er war am 6. Oktober 1840 in Arnsfeld, Sachsen, geboren. Im Jahre 1852 wanderte er mit seinem Vater und zwei Brüdern nach Amerika aus. 1854 wurde er von Pastor Eisenlohr zu Neu-Braunfels konfirmiert. Vier Jahre lang nahm er als Soldat im Bürgerkriege teil. Er verheiratete sich im Jaahre 1871 mit Frl. Alwine Bergemann. Aus dieser Ehe entsprossen 8 Kinder, wovon eine Tochter im Alter von zwei Jahren dem Vater in die Ewigkeit voranging. Betrauert wird er von seiner Gattin Alwine Bauer, von seinen Töchtern Frau Auguste Zwicke und Frau Willy Tiemann, von seinen Söhnen August, Albert, Louis, Julius und Gustav, von 39 Enkelkindern und 1 Urenkel. Die sterbliche Hülle wurde am 24. Dezember durch Herrn Pastor Ziegler auf Boecker's Friedhofe bestattet. Zahlreiche Freunde und Bekannte gaben ihm das letzte Geleite.

* Am Neujahrstage entschlief in ihrem Heim bei Zorn, Frau Sophie Dietert, geb. Ruehle. Die Verstorbene wurde am 9. Oktober 1833 in Buckow in der Provinz Sachsen in Deutschland geboren. In der evang. Kirche daselbst wurde sie getauft, am 13. April 1848 konfirmiert und an demselben Altar reichte sie im Jahre 1864 Herrn Ephraim Dietert die Hand zum Lebensbunde. Am 12. August 1867 verließ das Paar die alte Heimat, um nach Amerika auszuwandern. Am 12. November landeten sie inGalveston, vonwo sie per Wagen nach der Yorks Creek zogen, wo schon einige ihrer Verwandten wohnten. Hier gründeten sie ihr Heim. Ein Jahr wohnten sie am Blanco, zogen dann aber wieder zurück nach der York's Creek, wo sie 6 Jahre als Renter wohnten, dann aber sich eine Farm kauften, auf der sie dann bis zu ihrem Lebensende blieben. Die Ehe wurde mit 5 Kindern gesegnet, von denen 3 den Eltern im Tode vorangegangen sind. Der Gatte starb im Jahre 1902. Die Verstorbene war bis ins hohe Alter noch rüstig, bis ein Herzleiden ihrem Leben ein Ziel setzte. Nach schweren Leiden tat sie am Neujahrstage ihren letzten Atemzug, im Alter von 87 Jahren, 2 Monaten und 22 Tagen. Ein zahlreiches Trauergefolge folgte am Sonntag ihrem Sarge, der von den Herren Paul Randow, Max Randow, Julius Dietert, Arno Schwarzlose, Wendelin Eberhard und Harry Müller nach dem Privatkirchhofe getragen wurde. Hier wurde ihr sterblicher Teil an der Seite ihres Gatten ins Grab gebettet, wobei Pastor H. Barnofske amtierte. Um den Hingang der Verstorbenen trauern eine Tochter, Frau Bertha Brumme, ein Sohn, Herr Gustav Dietert, ein Schwiegersohn, Herr Wilhelm Brumme, eine Schwiegertochter, Frau Auguste Dietert, 7 Enkel, 5 Urenkel, die Schwägerin Frau Christiane Ruehle, sowie zwei Stiefkinder, Herr Fritz Dietert, dertaubstumm, und Frl. Marie Dietert, die taubstumm und blind ist.

* Die Bundesregierung hat dem A. & M. College $200,000 bewilligt für die nötige Einrichtung, um 100 Studenten in der Handhabung von Flugmaschinen und im Fliegen auszubilden. Zwei Biplane und verschiedene Motors sind bestellt worden. Diese neue Abteilung wird unter der Leitung von Major Clinton Russell stehen. Mit dem Unterricht soll am 22. Januar begonnen werden.

* In San Antonio starb am Dienstag Frau Karoline Fuhrmeister im Alter von 77 Jahren. Sie wohnte seit 52 Jahren in San Antonio und hinterläßt einen Sohn, drei Töchter und drei Schwestern.

* Drei junge Männer aus Caldwell County begaben sich nach Gonzales County, um dort im Peach Creek Bottom zu jagen. In der Gegend von Dilworth schossen sie zwei Hirsche. Unglücklicherweise war einer davon eine Hirschkuh, und der Pasture, in dem die Jäger ihr Glück probiert hatten, war „gepostet". Sie wurden verhaftet, und in Gonzales eingesteckt, und jeder mußte $40 Strafe bezahlen.

* Die Cafeteria auf dem Campus der Staatsuniversität in Austin ist am Dienstag Morgen abgebrannt.

* Der Lockharter Schuldistrikt wird $200,000.00 für den Bau eines neuen, den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Schulgebäudes ausgeben. In einer Wahl wurde eine Bondausgabe beschlossen, und die Buds sind vom Generalanwaltsamt des Staates Texas gutgeheißen worden.

* Das Austiner „Wochenblatt" vom 30. Dezember berichtet, daß Herr G. Urbantke sich bemüht hatte, Auskunft über den von der American Dairy Cattle Company unternommenen Versandt geschenkter Milchkühe nach Deutschland zu erlangen. Der San Antonioer Lokalausschuß war nicht benachrichtigt, daß die Kühe sich bereits auf See befanden. Der Sekretär des Comites war nach Galveston gereist, um bei der Abfahrt des Schiffes zugegen zu sein; bei seiner Ankunft erhielt er jedoch den Bescheid, daß die Wasserbehälter auf dem Schiffe undicht geworden seien und erst repariert werden müßten; sobald die Behälter nicht mehr leckten, sollte das Schiff abfahren.

* Der vor einigen Tagen verstorbene vormalige deutsche Reichskanzler Dr. Theobald von Bethmann-Hollweg besaß in McLennan County bei Riesel, ungefähr 14 Meilen von Waco, bis vor kurzem eine große Farm. Während des Krieges kam die Farm unter die Obhut des „Alien Property Custodian". Nach Abschluß des Waffenstillstandes wurde sie dem Eigentümer zurückgegeben und bald darauf von diesem verkauft. Herr von Bethmann-Hollweg war auch an der Gründung einer deutschen Kolonie bei Perry in Falls County beteiligt.

* Die Grandjury von McLennan County ist seit Montag in Waco in Sitzung. Zwei der Mitglieder sind Frauen: Frau W. E. Spell und Frau T. L. Humphreys, beide von Waco.

* In Orange hat das Rote Kreuz ein Stellungsvermittlungs-Bureau eröffnet. Am ersten Vormittag meldeten sich 100 Männer, welche Arbeit suchten.

* In 1920 sind in Houston 884 neue Wohnhäuser gebaut worden; 40 davon sind zweistöckig.

* Staats-Comptroller Mark L. Wiginton empfiehlt in seinem Jahresbericht Gesetzgebung, um einen Ausgleich in der Steuereinschätzung der verschiedenen Counties zu ermöglichen. Jetzt wird bekanntlich das Eigentum sehr verschieden eingeschätzt, und die Folge ist, daß einige Counties mehr und andere weniger als ihren gerechten Anteil an den Staatssteuern bezahlen.

* Von den 3801 Studenten welche die Staatsuniversität in Austin besuchen, konnten nur ungefähr 350 das im Dezember abgehaltene Examen nicht bestehen.

* In den folgenden Postämtern in Texas werden am 15. Januar Zivildienst-Prüfungen abgehalten für männliche und weibliche Bewerber um Stellen als Railway Mail Clerks: Abilene, Amarillo, Austin, Beaumont, Brenham, Brownsville, Bryan, Corpus Christi, Corsicana, Dallas, Del Rio, Denison, Eagle Pass, El Paso, Fort Worth, Galveston, Greenville, Hillsboro, Houston, Laredo, Lubbock, Marfa, Marshall, Nacogdoches, San Angelo, San Antonio, Temple, Texarkana, Tyler, Waco, Wichita Falls. Bewerber dürfen nicht unter 18 und nicht über 35 Jahre alt sein und nicht verkrüppelt oder krank sein. Nähere Auskunft ist in jedem der genannten Postämter oder von der Civil Service Commission in Washington, D. C., zu erlangen. Das jährliche Salär zum Anfang ist $1600.

* Viele Farmer in der Gegend von Cuero wollen dieses Jahr Tomatoes im Großen pflanzen. Die „Chamber of Commerce" sorgt für den Samen und die jungen Pflanzen. Letztere werden unter der Aufsicht des County-Farm-Agenten gezogen und zum möglichst niedrigen Preis an die Farmer geliefert.

* Im Hause seiner Tochter Frau Ottilie Somnitz in San Antonio, wo er sich seit mehreren Wochen auf Besuch befand, starb am Samstag Morgen Herr Louis Stroehmer von Hunter im hohen Alter von 90 Jahren. Er hinterläßt zwei Söhne, die Herren Ernst und Julius Stroehmer von Hunter, fünf Töchter, die Frauen Ottilie Somnitz, Laura Weder, Minna Braunholz und Agnes Tietze von San Antonio und Frau Joseph Oliver von Muskogee, Oklahoma, 18 Enkel, 14 Urenkel und viele sonstige Verwandte. Der Verstorbene war Ehrenmitglied der Yorks Creek Loge des Ordens der Hermannssöhne.

* In der Nähe von Wade brannte das Heim des Herrn John T. Renker mit fast sämtlichem Inhalt nieder.

* In Seguin verehelichten sich Herr Otto D. Rudeloff und Frl. Sylvia Freienmuth.

* Im Hause der Brauteltern Herrn F. H. Harborth und Frau in Guadalupe County wurden Herr Alwin Engelke und Frl. Frieda Harborth von Herrn Pastor Kasse getraut. Trauzeugen waren Herr Alwin Schriewer und Frl. Erna Engelke, Herr Reinhold Harborth und Frl. Julia Baumert, und Herr Walter Engelke und Frl. Lillie Harborth. Das junge Paar wird in der Gegend von Kingsbury wohnen.

## Inland.

— In Hurley, Wisconsin, wurden vorige Woche 17 Lokale, die in offener Verletzung des Bundes-Prohibitionsgesetzes berauschende Getränke verkauften, von Beamten geschlossen.

— In einer Kabeldepesche an die überseeischen Mitarbeiter der zum European Relief Council gehörigen Verbände gibt der Vorsitzer des Council, Herbert Hoover, in der Weihnachtswoche seiner Befriedigung Ausdruck, daß mehr als 10 Millionen Dollars für den geplanten Kinderhilfs-Fnds von den 33 Millionen bereits gezeichnet sind, was gleichbedeutend damit sei, daß einer Million von den 3½ Millionen bedürftigen Kindern in Ost- und Mitteleuropa bis zur nächsten Ernte geholfen wird. Das Kabelgramm hat folgenden Wortlaut: „Ich habe Sie letzthin enttäuscht, indem ich es unterlassen habe, irgendwelche endgültige Versicherung zu geben, ob wir die Fürsorge für 3½ Millionen Kinder fortsetzen könnten, die nun unseren assoziierten Verbänden überantwortet sind. Sich auf Aussichten zu verlassen, die sich nicht erfüllen, wäre in der Tat ein grausames Vergnügen gewesen. Indes gereicht es mir am Weihnachtstag zum großen Vergnügen, Sie in Kenntnis zu setzen, daß 10 Millionen Dollars von den 33 Millionen, derer wir bedürfen, in bar gesichert sind. Dieses glänzende Beginnen bei dem Geschenk Amerikas an die Kinder Europas führt mich zur Annahme, daß Amerikaner, wohltätige Menschen, den Rest sichern werden, der zur Finanzierung des Minimum-Programms notwendig ist. Uebermitteln Sie dieses als Amerikas Weihnachts-Botschaft an Kinder."

— Die Jugendabteilung des Amerikanischen Roten Kreuzes der Stadt New York hat nicht weniger als 75,000 Weihnachtstaschen, von den fleißigen Händen amerikanischer Kinder verfertigt, nach Wien und Budapest gesandt, wo diese hübschen Artikel samt zahlreichen Kisten mit Kleidungsstücken, Zuckerwaren und Büchern zur Beglückung notleidender Kinder dienen werden.

— Der neuerwählte Präsident Harding hatte in seinem Heim in Marion, Ohio, eine längere Unterredung über den von ihm geplanten Völkerbund mit Ex-Präsident William Howard Taft, dessen Ideen inbezug auf die Völker-Liga mit jenen der neuen republikanischen Parteileiter nicht immer übereingestimmt haben. Weder der Ex- noch der gewählte Präsident wollten sich über das Ergebnis ihrer Beratungen äußern. Indes gab Herr Taft eine formelle Mitteilung heraus, in welcher er Hardings Ansichten über die Versailler Liga und den von Harding vorgeschlagenen Völkerbund bespricht. Die Erklärung Herrn Tafts lautete: „Ich habe meine Konferenz mit Herrn Harding mit viel Vergnügen gehalten. Ich habe gefunden, daß er die Konferenzenzen mit seinen Besuchern dazu benützte, um die allgemeinen Ansichten, die er in seiner Annahmerede und in seiner Rede am 28. August ausgedrückt, zu formulieren und daß er von dem Vertrauen getragen wird, daß es der Wunsch des amerikanischen Volkes ist, wie dieser von ihm in seiner Kampagne-Erfahrung ausgelegt und im Ausgang der Wahl seinen Ausdruck fand, die politischen und militärischen Verpflichtungen des Vertrages und der Liga zu vermeiden. Aber er hat gleichzeitig das starke Gefühl von der Notwendigkeit, einen gemeinsamen Boden mit den führenden Mächten der Welt zu erreichen, um ein Uebereinkommen zu schaffen, das nach und nach eine Beschränkung der Rüstungen, einen Gerichtshof mit Jurisdiktion über Justizfragen und eine Konferenz von Nationen herbeiführen soll. Ein derartiges Uebereinkommen soll uns die Wohltat der Neueinrichtungen unserer Beziehungen mit Deutschland verleihen, die uns im Vertrag von Versailles gesichert sind, aber ohne die anstößigen Merkmale der Vertragsbestimmungen, wie in den republikanischen Vorbehalten ausgesprochen, und ohne Teilnahme an solchen Kommissionen, wie sie kraft des Vertrages sich auf europäische Nationen beziehen."

— In Lyons, N. J., brannte das Hochschulgebäude nieder. Arbeiter entdeckten an der Brandstätte ein Häuflein Knochen und eine Schnalle, anscheinend die einzigen Ueberbleibsel von den bei dem Brande umgekommenen Mädchen Elizabeth Bruns und Helen Baltzel. Die Mädchen wurden anscheinend vom Rauch überwältigt, bevor sie die Fenster erreichen konnten.

— Unter $5000 Bürgschaft wurde in New York der Juwelier Schönfeld von Bundesrichter Foster festgehalten, nachdem er von den Großgeschworenen des Meineids und des Versuchs, Bestände vor seinen Gläubigern zu verheimlichen, angeklagt worden war. Schönfeld hatte im Juni 1920 eine sensationelle Geschichte erzählt, wie ihn zwei Räuber überfallen, ihm Pfeffer in die Augen geschleudert hätten und dann mit Diamanten in Wert von $100,000 verschwunden seien. Einige Tage darauf hatte er seinen Bankerott angemeldet. Auf welche Zeugenaussagen sich die Anklage stützt, ist nicht bekannt, man weiß nur, daß der Masseverwalter Arthur Y. Dalziel erklärt, Schönfeld verberge vor seinen Gläubigern $100,000 an Diamanten. Auch soll es Dalziel nicht gelungen sein, die $30,000 einzutreiben, mit denen die Steine versichert gewesen sein sollten.

— Daß das Verbrechen auch in Boston zunimmt, geht aus dem Jahresbericht des Kommissärs hervor. Es wurden während des mit 30. November abgelaufenen Fiskaljahres dort Waren im Werte von $1,630,000 gestohlen im Vergleich mit $202,014 im Jahre 1916.

— Drei Brüder, Victor, Curtis und William Leinweber in Chicago haben eine Flugmaschine ohne Flügel gebaut, die senkrecht in die Höhe steigen und herunterkommen, und zu irgend einer Zeit oben in der Luft zum Stillstand gebracht werden kann. Das Fliegen wird durch verstellbare Propeller-Vorrichtungen bewerkstelligt. Die Maschine wurde kürzlich im Speedway Park in Chicago in Gegenwart bekannter Sachverständiger erprobt.

— Zum Besten der hungernden Kinder in Mittel- und Osteuropa wurde am Mittwoch vorige Woche in New York von Herbert Hoover ein Festessen veranstaltet, an welchem sich mehr als tausend Männer und Frauen beteiligten. Jede Mahlzeit kostete 22 Cents, aber jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin an dem Essen bezahlte $1000. Der Reinertrag belief sich auf 2,011,221.00 und wurde dem European Relief Council überwiesen. General Pershing war einer der Teilnehmer an dieser Mahlzeit. Zehn Millionen Dollars waren bereits vor Weihnachten für diesen Zweck aufgebracht worden.

— Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat entschieden, daß Arbeiter-Unionen und deren Mitglieder unter den Anti-Trust-Gesetzen zur Verantwortung gezogen werden können, wenn sie ihre normalen, gesetzlichen Funktionen überschreiten und durch Boycottsbeschlüsse oder dergleichen den legitimen Handel stören.

— Die Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland entwickeln sich in einer für beide Länder hervorragend günstigen Weise, wie das aus dem vom Handelsdepartement in Washington veröffentlichten Bericht für den Monat November hervorgeht. Die Einfuhr deutschen Waren, mit November vorigen Jahres verglichen, hat um über 100 Prozent zugenommen. Auch die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland ist erheblich gewachsen, während die Ausfuhr nach allen anderen Ländern Europas, mit Ausnahme Hollands, bedeutend gefallen ist. Und die geringe Zunahme nach Holland ist wahrscheinlich auf das Konto Deutschlands zu setzen. Die Einfuhr aus allen Ländern, mit alleiniger Ausnahme Deutschlands, hat abgenommen.

Die Ausfuhr nach Deutschland betrug $35,061,000, gegen $23,044,142 im November vorigen Jahres, während die Einfuhr aus Deutschland $7,557,688 betrug, gegen $3,212,831 im November vorigen Jahres.

Ein Vertreter des Handelsdepartements berichtet über die chemische Industrie Deutschlands, daß im Jahre 1919 15,060 Betriebe mit 544,161 Arbeitern tätig waren. Dies bedeutet eine Abnahme von 18 Prozent in der Zahl der Arbeiter dem Vorjahre gegenüber.

Gipfel der Freiheitsberaubung.

Frau (ihren Mann weckend): „Aber Piet, du sprichst ja im Schlafe!"

Pantoffelheld: „Gönnst du mir selbst die paar Worte nicht?"

### Aus Marion.

Durch den Unterzeichneten wurde Frl. Laura, Anna, Auguste Voigt, Tochter des Herrn Gustav Voigt und dessen Ehefrau, geb. Wohlfahrt, auf dem Ev. Luth. Friedhofe zu Marion zur letzten Ruhe bestattet. Die Entschlafene wurde am 27. Juni 1896 in Guadalupe County geboren und starb am 27. Dezember 1920 im Elternhause. Am 28. Dezember fand die Beerdigung unter Beteiligung einer großen Schar von Leidtragenden statt. Das Alter der Verstorbenen betrug genau 24 Jahre und 6 Monate. Der Tod war ihr ein Erlöser, da der liebe Gott sie von der frühesten Zeit ihrer Kindheit an in seine Kreuzesschule genommen hatte. Sie war ein Krüppel zeitlebens und ist dann auch nach so langer Zeit des Leidens als ein müdes Kind ganz stille eingeschlafen. Sie hinterläßt außer den betrübten Eltern, die für sie in den langen Jahren in elterlicher Liebe gesorgt haben, noch zwei Brüder: Elmon und Arthur, sodann eine große Anzahl von Verwandten und Freunden.

Gott tröste die Hinterbliebenen.

H. Brunotte, Pastor.

### Brief aus Deutschland.

Frau M. S. Jost von San Antonio hat von ihrem Neffen, Herrn Edgar Zahn in Deutschland, den nachfolgenden Brief erhalten, um dessen Veröffentlichung sie die „Neu-Braunfelser Zeitung" ersucht:

Bernburg, den 25. November 1920
Prinzenstraße 2.

Liebe Tante Sophia!

Erst heute komme ich dazu Dir, liebe Tante, für Deine lieben Briefe und die Geldsendung meinen allerherzlichsten Dank zu sagen. Besonders durch letztere hast Du uns eine große Hülfe zu Teil werden lassen. Seit dem 1. Oktober ist das alte ruhmgekrönte deutsche Heer, das in den 300 Jahren seines Bestehens siegreich in allen Ländern Europas gefochten hat, aufgelöst. Seitdem bin ich brotlos. Alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die nicht invalide sind, wurden ohne Pension entlassen. Was sollen wir nun anfangen? Alle Bemühungen eine Stellung zu bekommen sind erfolglos gewesen, denn in allen Orten gibt es schon eine Menge Leute, die arbeitslos sind und für die Besetzung etwa frei werdender Stellen vornotiert sind. Für uns, die wir auch nach der Revolution noch das morsche Vaterland gegen den Bolschewismus geschützt haben, sorgt der Staat nicht, für uns ist ein Fußtritt gut genug. Das ist der Dank des socialistischen Deutschlands für die Leistungen, die wir dem Vaterlande mit Leib und Seele in Frieden und besonders im Kriege dargebracht haben! Undank ist der Welt Lohn! Aber das wäre schließlich noch zu ertragen, wenn nicht ein großer Teil der Beamtenstellen mit unfähigen Revolutionspartei-Männern besetzt wäre, die ein Riesengehalt beziehen, den vornehmen Mann spielen und sich um ihr Amt überhaupt nicht kümmern, sodaß die Mißwirtschaft tagtäglich größer wird. Diese Leute kennen kein Pflichtgefühl; sie wirtschaften nur in ihre eigene Tasche; täglich kann man von Unterschlagungen von Amtsgeldern durch solche Beamte lesen. Diese Leute stecken das Geld ein und wir alten treuen Diener des Staates werden gewaltsam brotlos gemacht und können trotz der größten Bemühungen keine Arbeit finden. Ich würde gerne jede Art von Arbeit verrichten, soweit sie in meinen Kräften steht. Leider bin ich durch die schweren Anstrengungen und furchtbaren Strapazen im Laufe der 6 Jahre im Felde und durch die Unterernährung herzkrank und nervenkrank geworden und habe manchen Tag stark unter Rheumatismus zu leiden. Dafür gibt es aber keine Pension! Das Geld wird an anderer Stelle vergeudet! Du siehst, liebe Tante, daß es mir recht schlecht geht. Meiner lieben Frau geht es nicht viel besser. Thea hat sich als Krankenschwester im Felde ein Lungenleiden zugezogen, das so schwer ist, daß sie nur zur Hälfte erwerbsfähig ist. Dafür bekommt sie eine monatliche Rente von 65 Mark, das macht nach dem gegenwärtigen Stande unserer Mark auf dem Weltmarkte noch nicht einmal 1 Dollar aus. Das ist augenblicklich unsere ganze Monatseinnahme! Gott sei Dank habe ich mir im Kriege so viel sparen können, daß wir noch eine Wohnung haben und 3 bis 4mal in der Woche warmes Essen kochen können. Aber auch diese geringen Mittel sind im Januar erschöpft! Was soll dann aus uns werden? Das Schreckengespenst des Hungers ist uns ja reichlich bekannt genug; aber vor dem Hungertod graut uns doch!!

Liebe Tante, wir wären Dir sehr dankbar, wenn Du uns gelegentlich wieder einige Dollarnoten in einen registrierten Brief einlegen würdest. Verzeihe bitte vielmals diese Aufdringlichkeit, aber in der großen Not, in der wir uns befinden, müssen wir Deine Güte in Anspruch nehmen. Meine Adresse lautet jetzt: Edgar Zahn, Hauptmann a. D., Prinzenstraße 2 in Bernburg (Germany).

Mit den herzlichsten Grüßen auch von Thea, die krank im Bett liegt, da wir kein Geld haben um Kohlen zu kaufen, bin ich

Dein stets dankbarer Neffe
Edgar Zahn.


### Haltet Euch jung!

Rücken- und nierenschwache Sechziger fühlen sich leicht alt. Viele ältere Leute sagen, daß Doans Nierenpillen sie jung halten. Hier ist ein Neu-Braunfelser Fall: Frau Anna Moeller, 705 Union Str., sagte am 11. Juni 1915: „Seit 6 oder 7 Jahren bin ich selten ohne Doans Nierenpillen. Ich hole sie bei B. E. Voelcker & Son. Als ich anfing sie zu nehmen, konnte ich kaum von einem Zimmer ins andere gehen. Mein Rücken war schwach und schmerzte beständig; ich war immer schwach, matt, und fühlte mich elend. Ich hatte rheumatische Schmerzen in den Knien und manchmal schwollen Füße und Fußgelenke infolge unregelmäßiger Nierenthätigkeit. Doans Nierenpillen beseitigten bald jedes Symptom. Der Rücken wurde stark, die Nieren funktionierten regelmäßig und ich fühlte mich wie eine gesunde Person. Doans Nierenpillen sind die beste Medizin, die ich je genommen habe."

Am 9. Juni 1919, **also beinahe 4 Jahre später,** fügte Frau Anna Moeller hinzu: „Ich finde, daß Doans Nierenpillen viel damit zu thun haben, mich gesund zu halten und mir meine alten Tage genießen zu helfen. Zuweilen nehme ich einige Dosen Doans, sie kräftigen mein System und halten mich gesund."

60c bei allen Händlern. Foster-Milburn Co., Mfgrs., Buffalo, N. Y.

Adv.


### Allerlei aus Deutschland.

— Ein Großfeuer, das in Artburg in der Lüneburger Heide ausbrach und bei dem starken Südweststurm mit rasender Schnelligkeit um sich griff, hat acht Wohngebäude, acht Scheunen und 18 große Nebengebäude und Viehställe vernichtet. Aus den Ställen konnten nur einige Schweine gerettet werden. Alles Großvieh und die bedeutenden Erntevorräte, alle Futtermittel, Stroh, Getreide und Kartoffeln sind verbrannt.

— Eine seltsame Naturerscheinung wurde im Karerseegebiet beobachtet: eine prächtige grüne Kugel, einen rotglühenden Schweif nach sich ziehend, durchsauste in nördlicher Richtung den sternenklaren Himmelsraum. Die Lichterscheinung war so stark, daß die Rosengarten- und Latemargruppe auf Sekunden in grünes Bengallicht getaucht schienen.

— Der Jahresbericht der Teltower Kreissparkasse für 1919 schließt mit einem Einlagenbestand von 298,7 Millionen Mark ab, der sich inzwischen auf über 300 Millionen erhöht hat. Der Zuwachs an Spargeldern betrug im vorigen Jahre einschließlich der zugeschriebenen Zinsen 71,9 Millionen. Der Durchschnittsbetrag einer Einzahlung erhöhte sich von 378 M. im Jahre 1918 auf nicht weniger als 629 M., der einer Rückzahlung sank von 724 auf 641 M. Die Zahl der Sparbücher stieg um 6002 auf 276,470. Auf 100 Kreisbewohner entfielen 51 Sparbücher, so daß also jeder zweite Kreisinsasse Sparer der Teltower Kreissparkasse ist. Das Durchschnittsguthaben eines Sparbuchs ist gegen 1918 von 839 auf 1051 M. gestiegen.

— Ein Mann namens Erich Prinz wurde in Berlin in Untersuchungshaft genommen, und zwar unter der Beschuldigung, den bekannten Mordbefehl gegen Liebknecht und Rosa Luxemburg gefälscht zu haben. Prinz wollte eine Erpessung verüben. Im Verlauf der aus diesem Grunde gegen ihn angestrengten Untersuchung wurde zutage gefördert, daß er das aufsehenerrengende Dokument, unterzeichnet mit Scheidemann und Georg Sklarz, das den Befehl der Ermordung Liebknechts und der Luxemburg enthielt, mit Hilfe seiner Braut gefälscht haben soll. Die inzwischen vernommene Braut, ein Fräulein Plaumann, schilderte den Tatbestand wie folgt: Sie sei in Begleitung des Prinz in den fraglichen Tagen von Hannover nach Berlin gekommen, wo sie stark ermüdet gegen 4 Uhr morgens anlangte und sich gleich schlafen legte. Später weckte Prinz sie, nachdem er sich Briefpapier besorgt hatte, und sagte ihr, daß er ihr etwas diktieren müsse. Als er ihr nun den Mordbefehl diktierte, setzte sie diesem Beginnen Widerstand entgegen, den Prinz aber zu brechen wußte. Das fertige Schriftstück vervollständigte Prinz, indem er in ihrer Gegenwart die Namen von Scheidemann und Sklarz untersetzte. Als sie ihn darauf aufmerksam machte, daß sie dies doch eine Fälschung sei, erklärte er ihr, daß das Original des Mordauftrags mit anderen Papieren in Holland aufbewahrt werde.

— Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im deutschen Reiche ist, wie aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, während der ersten Nobemberhälfte weiter zurückgegangen. Verursacht wird dieser Rückgang vor allem durch die allgemeine Geschäftsbelebung, auf die das an sich bedauerliche Sinken der Valuta nicht ohne Einfluß gewesen ist. Am 15. November betrug die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen 349,243. Sie hat sich gegenüber dem Stande vom 1. November um 11,826 und zwar 7037 männliche und 4789 weibliche Erwerbslose verringert. Die Zahl der Familienangehörigen, die als Zuschlagsempfänger gezählt wurden, ist von 345,828 auf 334,373 herabgegangen. Demgegenüber ist der Aufwand an Erwerbslosenunterstützung in der Zeit vom 1. bis 15. November von 40,883,843 M auf 43,355,436 M gestiegen, nachdem am 1. November bis Auszahlung der Winterbeihilfen begonnen hat.

— Aus Saarbrücken wird gemeldet: Der Gemeinderat der großen saarländischen Industriegemeinde Völkingen (33,000 Einwohner), faßte den Beschluß, den Betrieb einer „Wahrsageeinrichtung" mit 40 M. täglich zur Kommunalsteuer heranzuziehen.


### Gesundheit wieder hergestellt.

„Mein Pferd war so heruntergekommen, daß ich dachte, es würde krepieren. Nachdem ich ihm Dr. Le Gears Stock Powders gegeben, ist es wieder so munter wie je zuvor und sieht so gut aus wie irgend ein Pferd in dieser Gegend." — J. C. Huste, Rockbridge Baths, Va.

Dr. LeGear's Stock Powders bauen den Körper, die Lebenskraft und die Muskelenergie Ihrer Pferde und Maultiere auf, und sichern mehr Fleischansatz bei weniger Futter, bei Ihren Schweinen, Schafen und Ihrem Rindvieh, und helfen Ihren Kühen, mehr und reichere Milch zu produzieren.

Herrn Hustes kleine Auslage ersparte ihm den Preis eines Pferdes. Dr. LeGear kann auch Ihnen helfen. Seit 28 Jahren, als Tierarzt und experter Geflügelzüchter, befaßt er sich mit der Zusammensetzung von Mitteln für Vieh- und Geflügelkrankheiten. Fehlt Ihrem Vieh oder Geflügel etwas, so sollten Sie das geeignete Mittel von Ihrem Händler holen. Sie müssen damit zufrieden sein, sonst bekommen Sie Ihr Geld zurück.

Adv. 1


### Witz und Humor im neuen Deutschland.

Alkoholverbot in Amerika.

„Wohin, Mr. Oryliver?"

„O, ich fahre nur mal nach Europa, 'n Schnaps trinken!"

— — —

Triumphe.

„Vor zehn Jahren hat mir das begeisterte Publikum in Paris die Pferde ausgespannt."

„Das ist noch gar nichts — mir haben sie vorige Woche in Berlin aus meinem Auto den Benzinmotor weggeschleppt!"

— — —

Wurst wider Wurst.

John Smith, ein besonders selbstbewußter Bürger des Landes der unbegrenzten Möglichkeiten, kam nach Köln und fuhr mit einer Autodroschke die Sehenswürdigkeiten der Stadt ab.

An der Südbrücke fragte er den Autolenker: „Ouas sein das?" — „Die Südbrücke." „Oui lange gebaut daran?" — „Drei Jahre." — „Oh, sein lang. Bauen ouir in Amerika in swei Jahre."

Weiter geht es zum Eisenbahndirektions-Gebäude am Rheinufer.

„Ouas sein das?" — „Das Eisenbahndirektions-Gebäude." — „Oui lange gebraucht zum Bauen?" — „Zwei Jahre." — „Oh, ouir machen ein Jahr."

Schließlich kommen sie nach längerer Querfahrt an den gewaltigen Dom.

h „Ouas sein das?"

Darauf hatte der brave Wagenlenker nur gewartet und gab schlagfertig mit dem ernstesten Gesicht der Welt zur Antwort: „Ja, das weiß ich selbst nicht, gestern ist das Ding noch nicht dagestanden."

### Der sterbende See.

Aus Kassel wird der „Weser Zeitung geschrieben: Mitten im Waldecker Lande liegt seit einigen Jahren Mitteldeutschlands größter See, das Staubecken der Edertalsperre. Einen wunderbaren Anblick bietet der von hohen Bergen eingerahmte See, in dessen Wasserspiegel sich die trotzige Feste Waldeck beschaut. Die Eder, ein wasserreicher Nebenfluß der Fulda, speist das Becken dieser Sperre, die heute die gewaltigste in ganz Europa ist. Mehr als 200 Millionen Kubikmeter faßt der See, auf dessen Grunde die Reste von Dörfern und Mühlen liegen, die seinerzeit geopfert werden mußten, als die Sperre angelegt wurde. Heute bietet der See einen trostlosen Anblick. Der See ist wieder zu dem Flusse geworden, der er einstmals gewesen. Kaum noch 40 Millionen Kubikmeter Wasser enthält das Staubecken und davon muß täglich eine Million abgegeben werden, um die Weser und den Mittellandkanal mit Wasser zu versorgen, um zu verhüten, daß das große Kraftwerk, das ganz Waldeck und einen großen Teil von Niederhessen mit Licht und Kraft versorgt, stillgelegt wird. Schon jetzt hat der Stromverbrauch der an das Ederkraftwerk-Netz Angeschlossenen rationiert werden müssen. Die Stadt Kassel ist in die unangenehmste Lage geraten. Sie ergänzte ihren Strombedarf aus der Kraftwerkerzeugung und muß nun dem Wasserkraftwerk mit seiner durch Kohle gewonnenen Elektrizität aushelfen. Landschaftlich hat die große Trockenheit außerdem ein eigenartiges Bild gezeitigt: Die Friedhöfe der untergegangenen Dörfern traten zutage. Aus schlammigem Grunde regen Grabsteine auf. Große Steinquadrate mit Gewölben lassen ehemalige Gebäude erkennen, und das Ganze sieht sich an wie eine durch Ausgrabungen aufgedeckte versunkene Gegend. Trümmer lassen erkennen, wo einst blühende Siedlungen gewesen. Die Motorboote, die den Verkehr auf dem See bewerkstelligen, liegen, hilflosen Nußschalen gleich, auf dem Trockenen.

H.

### Der Meisterschüler.

Auf langes Bitten willigte der berühmte Professor ein, dem talentierten Sohn des reichen Vaters seiner schönen Gönnerin Cello Unterricht zu erteilen. Nach einem Jahre fleißigen Studiums soll der Junge zum 80. Geburtstag des blinden alten Großvaters vorspielen. Auch der Professo wird eingeladen. Sein Schüler ist im entscheidenden Moment derart aufgeregt, daß er unmöglich spielen kann. Erwartungsvoll harrt im Nebenzimmer Großvater der kommenden Genüsse. Himmelhoch gebeten, setzt sich der Meister ans Cello, spielt hinreißend schön „Träumerei" von Schumann. Alles schluchzt. Stumm sitzt Großvater im Lehnstuhl. Und noch ein Stück spielt er, daß alle Herzen jubeln. Der Meister sieht seine Ehre auf dem Spiele. Und setzt zum dritten Male den Bogen an. Händels „Largo" erklingt, so glockenrein, wie er es nie zuvor gespielt. Der letzte Ton verhallt, Schweigen liegt über den Gästen, da spricht der würdige Jubelgreis, altväterlich-weise und gelassen diese Dankesworte zu seinem Enkelkinde:

„Ist da alles, was du gelernt hast?"


Warum verschaffen Sie sich nicht Ihre

**Silberware frei,**

indem Sie in Geschäften einkaufen, die Ihre Kundschaft schätzen? Sie bekommen Rogers Silberware, wenn Sie von uns kaufen.

Erstklassiges Fleisch und Fleischwaren, sanitär gehalten. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

**PALACE** Phone 160 — **PLAZA** Phone 63 — **CITY** Phone 137

**MEAT MARKETS**

Mit dem extra feinen Mahl-Weizen, den wir bekommen, und der neuen Maschinerie, die wir installiert haben, liefern wir jetzt das beste Weizenmehl, das wir je produziert haben.

**Peerless Flour**

Verlangen Sie sich von Ihrem Kaufmann einen Sack „Peerleß".

**H. Dittlinger Roller Mills Co.**

The QUALITY Millers

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.
Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hülfskassierer.
B. W. Nuhn, Hülfskassierer.

**THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels**

Kapital und Ueberschuß · $200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

**Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei:**

**Pfeuffer Lumber Co.**


Bei der Einsendung des Abonnementsbetrages kann die folgende Form benutzt werden:

Zeitung,
New Braunfels, Texas.

Einliegend $_____ für die Neu-Braunfelser Zeitung.

Name_____

Adresse_____

**Durch eine $2.00 Anzeige**

in der Neu-Braunfelser Zeitung wurde kürzlich ein $17,000-Landverkauf zustandegebracht. Der Besteller sowohl wie der Leser der Anzeige hatten Vorteil davon. Anzeigen in der Neu-Braunfelser Zeitung erreichen Leute, welche solche Käufe abschließen können. Der aufmerksame Leser der Anzeigen findet Gelegenheiten, die ihm Vorteil bringen.

## Lokales.

‡ Unser werter Freund Herr Hermann Becker, oben im östlichen Hügellande unseres Staates, bei Keechi, Leon County, ist einer der vielen werten Leser, die in der Weihnachtszeit durch Einsendung des Abonnementsbetrages und freundliche Worte Sonnenschein in das durch Druckerschwärze, Papierteuerung und sonstigen „Schwulitäten" verdunkelte Zeitungsmenschendasein strahlen ließen. Herr Becker hat nicht nur anerkennende Worte für die Neu-Braunfelser Zeitung, sondern gedenkt auch unserer vormaligen Mitarbeiter Professor Stiefelbein und Kicker von Kickerville, die, weil wir jeden von ihnen zu Wort kommen ließen, nun beide unzufrieden durch grollendes Stillschweigen die Zeitung zu chikanieren bestrebt sind. Da sie letztere aber vermutlich doch noch zuweilen lesen, werden ihnen vielleicht die die folgenden Zeilen des Herrn Becker zu Gesicht kommen:

„Da ab und zu die Tante nun auch wieder nach Deutschland geht, so ist man dort ebenfalls mit unserem Herrn Kicker bekannt geworden, und man gibt ihm den guten Rat, nächstes Mal nochmal to lopen, wie jener Swienegel. Wir alle hatten Freund Kicker lieb gewonnen, wenn wir ihn auch tief bedauerten, der Schwiegermutter wegen! Kann nicht begreifen, warum Herr Kicker nicht über das Nächstliegende gefallen ist, nämlich, der Schwiegermutter wieder 'nen Mann zu verschaffen, d. h., nota bene, wenn sie Witwe war! Der gelehrte Herr Professor Stiefelbein hätte seinem Freunde Kicker diesen Rat wohl geben können, wenn Herr Kicker nicht selber diesen Ausweg finden konnte. Sobald ich mal wieder nach Neu-Braunfels komme, werde ich dem Professor Stiefelbein mal ganz gehörig die Leviten lesen."

Zum Schlusse wünscht Herr Becker allen Leserinnen und Lesern ein glückliches Neues Jahr.

‡ Die „Fairy Child" - Vorstellung des Child's Welfare Club am Mittwoch Abend vorige Woche im Opernhause befriedigte ein vollbesetztes Haus. Die kleinen Darsteller in ihren bunten Kostümen sahen märchenhaft hübsch aus im Glanze der farbenprächtigen Beleuchtung, die von oben herab auf die Bühne geworfen wurde. Die Chöre und Tänze der Kleinen, das Ergebnis langer, mühevoller Uebungen, gingen glatt über die weltbedeutenden Bretter und fanden allgemeinen Beifall. Frl. Eltha Zipp erfreute die Zuhörer durch hübsche Solo-Gesänge. Supt. R. H. Marrs wies in einer Ansprache auf das erfolgreiche Wirken des Child's Welfare Club zum Besten unserer Schule hin und dankte dem Publikum für sein zahlreiches Erscheinen.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns Martin Harms, Frau Ed. Dedeke, Gustav Voigt, Gust. Krahn und Söhnlein, — Friedeck, A. C. Schneider, Alfred Stein, Egon Tausch, Carl Opryshek, Albert Klatt, Julius Will, Frau A. W. Penshorn, Gust. Twiefel, Hugo Erk, Adolf Stein, Wm. Lenz, Bruno Scholz, Max A. Borman, H. F. Hildebrandt, Ernst Jonas, Gust. Wenzel, Erich Katt, Paul Kneuper, Henry Seiler, Arno Nowotny, Willie Oberkampf, Theodor Schwab, Heinrich Streuer, Albert Bartels, Erich Rosenthal, Albert Bueche und viele Andere.

‡ Das „American Friends Service Committee", 20 South Twelfth Street, Philadephia, Pa., schickt uns ein Packet Formulare, auf welchen Diejenigen, die geneigt sind, monatlich einen bestimmten Beitrag für unterernährte deutsche Kinder zu geben, durch ihre Unterschrift in dieser Hinsicht sich verpflichten können. Wir sind gern bereit, die Beiträge weiterzubefördern.

‡ Herr W. H. Davis, Leiter der hiesigen Telephon-Office, teilt uns mit, daß vom 1. Januar 1921 an im Telephonverkehr die Zahl „0" nicht mehr „naught", sondern „oh" ausgesprochen wird, wenn die Telephonbediensteten angegebene Nummern wiederholen. In allen andern Staaten ist es Brauch geworden, die Null „oh" zu nennen, und obschon „naught" richtig ist, lassen die Umstände es ratsam erscheinen, dieses auch in Texas zu thun. Die Telephongesellschaft gibt zu, daß „naught" richtig und „oh" falsch ist, erklärt sich aber für machtlos, der sich beständig weiter ausbreitenden Gepflogenhei, die Null „oh" zu nennen, entgegenzutreten. Es findet viel Telephonverkehr über die Staatsgrenzen hinaus statt, wo die Null „oh" genannt wird; auch kommen täglich viele Leute aus anderen Staaten nach Texas, die an diese Benennung der Null gewöhnt sind. Um Irrtümer, Mißverständnisse und Zeitverlust zu vermeiden, ist es daher das Beste, wenn auch wir Texaner die Null künftig „oh" nennen. Wenn also die Telephonmädchen ihren Instruktionen gemäß beim Wiederholen der ihnen angegebenen Nummern von jetzt an „oh" sagen, so wissen unsere Leser, daß ihnen nichts weh thut, sondern daß sie nur „Naught" damit gemeint haben.

‡ Bei Herrn Erhard Reininger und Frau, geb. Henk, in Guadalupe County ist am 28. Dezember ein Töchterlein angekommen.

‡ Im Rotkreuzdienst während der „Flu"-Epidemie und bei andern Gelegenheiten, besonders auch als Mitglied des „Home Service Committee" des Amerikanischen Roten Kreuzes in Comal County, hat Frau Julius Mehlitz stets in aufopferndster Weise ihre Zeit und Arbeit der guten Sache gewidmet. Wir erfahren jetzt, daß Frau Mehlitz als Neu-Braunfelser Sekretärin der „Texas Conference of Social Welfare" ernannt worden ist, einer Organisation, deren Zweck es ist, den Lokalvereinen für den Aufbau und die Förderung ihrer Gemeinwesen in ihrer Arbeit mit Rat und That behülflich zu sein.

‡ In der Nähe des Lone Star Schulhauses, nicht weit von der Stadtgrenze, rannten am Weihnachtsabend zwei Automobile gegen einander. Eins gehörte Herrn Frank Schreiber, das andere soll aus Michigan gewesen sein. Beide Cars wurden stark beschädigt.

‡ In der Umgegend der Stadt und besonders nach Bracken hinaus zu richten die Ratten überall großen Schaden an. Sie fressen Gärten und Haferfelder kahl und nagen die Rinde der Pfirsichbäume ab, so daß diese absterben.

‡ Bei Herrn Ed. Krueger und Frau, geb. Jackmuth, ist am 26. Dezember ein Söhnlein angekommen.

---

Man kann nicht glücklich sein und Verstopfung haben. **Hollisters Rocky Mountain Tee** beseitigt Verstopfung; ein zuverlässiges Abführmittel für Frauen. **B. E. Voelcker&Son.** Adv.

## Texanisches.

* Farmer in der Gegend von Lockhart kaufen sich feine Puter für Zuchtzwecke und wollen dieses Jahr mehr von diesem Geflügel ziehen, das in letzter Zeit sehr gute Preise gebracht hat.

* Die Telephon - Gesellschaft will in Fort Worth die Monatsgebühr für Geschäfte auf $9 und für Wohnhäuser auf $3.75 erhöhen; die Stadtkommission verweigert ihre Zustimmung. In Dallas sind die Gebühren auf $10, resp. $4 erhöht worden. Der Straßenbahn-Fahrpreis wurde in Fort Worth von 5 auf 7 Cents erhöht, weil Heizmaterial usw. im Preis gestiegen war. Da die Preise nun wieder heruntergegangen sind, fordert die Stadtkommission die Straßenbahngesellschaft auf, nun auch den Fahrpreis wieder herabzusetzen.

* In der Gegend von Roßville sind viele Pasfures abgebrannt. Man schreibt dies der Unvorsichtigkeit der Jäger zu. Man will die Legislatur um strengere Gesetzgebung gegen das Betreten eingefriedigter Ländereien ersuchen.

* In San Antonio brannte das Wohnhaus des Herrn Emil Eisenhauer nieder. Der Schaden wird auf $4000 geschätzt.

* In Texas sind jetzt ungefähr eine halbe Million Acker mehr mit Winterweizen bepflanzt, als letztes Jahr um diese Zeit.

* Der Großpräsident des Ordens der Hermannssöhne in Texas, Herr Julius M. Schramm, hat für diesen einen Check im Betrage von $1000.00 an den „European Relief Council" für die notleidenden Kinder in Europa übermittelt.

* In Dallas verehelichten sich am 24. Dezember Herr J. D. Flowers und Frl. Edna Heilig, Tochter von Herrn Gustav Heilig und Frau.

* Aus Temple wurden durch Frank Doering 1150 Ballen Baumwolle nach Deutschland verschickt.

* In Taylor konfiszierten Beamten am Weihnachtsabend 34 Quart mexikanischen Schnaps. Der Besitzer des Lokales wurde verhaftet.

* Galveston scheint jetzt frei von der Beulenpest zu sein. Im Ganzen wurde 18 Fälle angemeldet, wovon 12 einen tötlichen Verlauf nahmen. In 3 Fällen soll der Patient sich die Krankheit außerhalb Galveston zugezogen haben. Der letzte Fall wurde am 13. November angemeldet; der Patient starb am selben Tage. Vom 8. Juni bis 25 Dezember wurden in Galveston annähernd 63,384 Ratten gefangen; 67 wurden gefunden, die mit Beulenpest infiziert waren.

* Mehrere Geschäftslokale in Poth, Wilson County, wurden durch Feuer zerstört. Der Gesamtschaden wird auf $35,000 bis $50,00 geschätzt u. ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die zerstörten Gebäude sind: Paul Farentholds Grocery Store, O. J. Bombas Apotheke, die Erste National Bank, Aug. Stoeltje Möbel- und Eisenwarengeschäft und sein Metzgerladen, und Wm. Eckels Kaufladen. — Vor etwa vier Wochen brannte in Poth das Stationsgebäude der S. A. & A. P.-Bahn nieder.

* In Lockhart verehelichten sich Hr. Laurie Spencer und Frl. Lottie Hartmann.

* In Dallas wurden im verflossenen Jahr von der Polizei 33,072 Verhaftungen vorgenommen —7000 mehr als im Vorjahre. Mehr als 60 aus 100 Verhaftungen hatten die Uebertretung von Verkehrgesetzen — zu schnelles Fahren usw. — zur Ursache. In dem mit dem 1. Mai 1916 endenden Jahre fanden 16,606 Verhaftungen statt; seitdem hat die Zahl beständig zugenommen.

* Als Herr Louis Scheh sr. in San Antonio einen Straßenbahnwagen besteigen wollte, rutschte er aus, fiel und brach sich einen Finger an der rechten Hand.

* In Orange wurde die 33jährige Frau Maud Ditto verhaftet nebst fünf jungen Burschen, unter einer Anklage, welche auf Einbruch, Diebstahl und Hehlerei lautet. Ihre Bondsleute, unter denen sich ihr Mann befand, zogen ihren Bond zurück und die Frau wurde ins Gefängnis gebracht. Dort droht sie nun, keine Nahrung zu sich zu nehmen, bis sie wieder in Freiheit gesetzt ist.

* Im Alter von 58 Jahren ist in San Antonio Frau Lucie Bose gestorben. Sie war in Comal County geboren und wohnte seit 31 Jahren in San Antonio.

* Rev. Y. Tymen, Pfarrer einer katholischen Kirche in Eagle Paß, wurde im Kirchhofe von einer Klapperschlange ins Bein gebissen. Der Sakristan Bernardo Maldonado saugte die Wunde sogleich aus und man glaubt, daß dieses dem Gebissenen das Leben gerettet hat. Er ist jetzt außer Gefahr.

* In Yorktown verehelichten sich Herr Gustav Richter und Frl. Inez Alves.

* In Macdona feierten Herr Rudolph Zeinert und Frau im Kreise lieber Angehöriger und Freunde ihre goldene Hochzeit.

---

**Vor Operation bewahrt.** „Am Sonntag nach Weihnachten wurde mein Mann plötzlich krank und bewußtlos," schreibt Frau Bertha Larsen von Lamont, Alta. „Nachdem er wieder zu sich gekommen war, gab ich ihm einen Löffelvoll Forni's Alpenkräuter, und zwar viermal während der ersten Stunde. Wir wohnen eine Meile vom nächsten Nachbarn entfernt, zu dem ich lief, damit jemand den Arzt hole. Als der Arzt kam, war mein Mann schon wieder gesund. Der Arzt erklärte, daß es sich um die ersten Symptome von Volonlus oder Darmverschlingung gehandelt und daß die Medizin ihn vor einer Operation bewahrt hätte." Erfahrungen, wie diese, haben Forni's Alpenkräuter zu dem beliebtesten Familienheilmittel gemacht. Apotheker können es nicht liefern, denn es wird nur durch besondere Agenten zum Vertrieb gebracht. Nähere Auskunft erteilt gerne Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. Adv. 1

---

### Die Hungersnot in China.

Der Berichterstatter der Londoner „Times" in Peking meldet: Die Ursache der Hungersnot ist das Fehlschlagen der Ernte der Frühjahrsaussaat, das auf den Mangel an Schneefällen im Winter und an Regen in den ersten Monaten zurückzuführen ist. Nach dem April folgten die verschiedenen Frühjahrs- und Sommersaaten. Aber die Dürre hielt an, und alle Aussaat ging verloren. Einem zuverlässigen nach hier gelangten Bericht zufolge sieht es am schlimmsten in den 10 Hsien oder Grafschaften unmittelbar südlich von Tientsin aus, die in 6000 Quadratmeilen 5500 Dörfer mit 3 Millionen Einwohnern zählen. Diese sind sämtlich völlig mittellos, leben von Spreu, Hülsen, Wurzeln, Rinde, Blättern und verkauften ihre Kinder für eine Handvoll Kupfermünzen, das einzige Mittel, ihr eigenes Leben und das der Kleinen zu erhalten. Die keine Käufer finden, ertränkten ihre Kinder. Ein Missionär erzählte von einem Manne, der seine 18 Jahre alte Tochter für 18 Dollars verkaufte, dieses Erlöses beraubt wurde und sich sofort erhängte. Seine Frau ertränkte darauf ihre beiden übrigen Kinder u. stürzte sich selber in einen Brunnen. Eine große Anzahl von Brunnen in dem Hungerdistrikt sind von den Leichen hineingeworfener Kinder oder von Selbstmördern infiziert.

---

### Vom Sprechfehler - Kobold.

Im Neuen Wiener Tageblatt veröffentlichte Landesgerichtsrat Dr. Joseph Wach Aufzeichnungen aus dem Nachlaß eines Wiener Gerichtsfunktionärs, darunter Aussprüche forensischer Redner, Richter, Staatsanwälte und Verteidiger—die der Sprechfehlerkobold — es giebt einen solchen und er ist böser als der Druckfehlerteufel — gezeugt und die der lustige Mann während seiner ernsten Thätigkeit gesammelt hat. Lassen wir zuerst den Richtern das Wort; der Sprechfehlerkobold hat auch vor ihnen keinen Respekt und treibt sein Spiel häufig bei Urtheilsbegründungen u. Resumes vor dem Geschworenen.

So äußerte sich ein Richter über die Thätigkeit eines alten Verbrechers: „Diese Diebstähle atmen alleZeit und Ruhe."

Das Urteil in einem Tierseuchenprozeß wurde begründet: „Durch die Zeugen ist konstatiert, daß der Angeklagte seinen Maulkorb ohne Hund auf der Gasse laufen ließ."

Eine tiefe theoretische Erklärung bildet der richterliche Ausspruch: „Die That ist die Art und Weise, wie sie vollbracht wird."

Wie viel Menschlichkeit liegt in der Strafbemessung, wenn der Richter annimmt: „Mildernd ist auch die Trunkenheit, die in dem Verdikte der Geschworenen zumAusdrucke kommt." Unwiderleglich ist die Begründung eines Schuldurtheiles, in der es heißt: „Zehn Zeugen haben dies eigenhändig ausgesagt."

Die Staatsanwälte sind, wie man weiß, die geborenen Zweifler. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn ein solcher sagt: „Wenn Sie hundert Personen neben einander stellen, werden Sie kaum eine finden, die sich gleich sieht." Oder: Es kann einem auch gegen seinen Willen etwas gestohlen werden." Oder wenn ein Entlastungszeuge mit dem Satz abgethan wird: „Man kann von dem Wirtshause nicht auf den Thatort hinübersehen, weil ein tiefer Graben dazwischen liegt."

Für die Verurteilung wegen eines Mordversuchs war wohl der Satz des öffentlichen Anklägers ausschlaggebend: „Davon daß man durch bloß sekundenlanges Würgen bewußtlos wird, kann sich Jeder, der sich aufhängt, sogleich überzeugen."

Die weitaus schönsten Proben der Sammlung kommen natürlich auf Rechnung der Herren Verteidiger.Es ist dies erklärlich, weil dieselben in den meisten Fällen nicht blos „die Anklage zerfasern", sondern auch auf das Gefühl der Richter und insbesondere der Geschwornen wirken müssen. Anschauliche Bilder sind dabei von besonderer Eindringlichkeit. So zum Beispiel: „Dieser Umstand ist ein einschichtiger Halm auf dem Stoppelfelde der Anklage." Oder: „Kein Kiesel ist so hart, daß er nicht einen Funken giebt." Oder „Unter der Menge der Beweise zerstiebt die Anklage in ein Nichts, wie die Moleciille des Weltalls."

Etwas Idyllisches enthält das Bild: „Die Verhandlung kommt mir vor wie ein Apfelbaum. Auf einem Zweig sitzt der Herr Präsident, auf dem zweiten der Herr Staatsanwalt und auf dem dritten ich, der Verteidiger. Und nun frage ich: Wo ist der Schuldbeweis?"

Fragen stellen überhaupt die Herren Verteidiger gern, um den bösen Staatsanwalt in Verlegenheit zu bringen. So beispielsweise: „ Muß denn Jeder, der die Gelegenheit dazu hat, stehlen? Sehen wir nicht im Gegentheile, daß raffinierte Diebe oft gar nicht vorhandene Gelengenheiten auszunützen verstehen?" Und wenn nun der arme Staatsanwalt keine Antwort weiß, wird er noch mit einem Keulenschlag ganz zu Boden geschmettert in Form einer Phrase wie: „Hart neben dem Kapitol steht der tarpejische Fels und umgekehrt." Oder man ruft ihm mit Entrüstung zu: „Der Angeklagte wird immer in das schwärzeste Licht gestellt."

Zum Schlusse noch einen Satz aus einer Verteidigungsrede, welche sich durch Erforschung der zutiefst liegenden Ursachen der Uebelthat auszeichnete: „Der Herr Staatsanwalt hat ganz recht; mein Klient ist ein sehr gefährliches Individuum. Wenn jedoch das Wasser unserer sozialen Zustände auf ein solches Mühlrad fällt, wie mein Klient ist, muß hieraus das Mehl des Verbrechens resultieren."

— In Boston sollen die gebrauchten Weihnachtsbäume gesammelt und zum Schutz für Wildenten verwendet werden.


# Fordson
TRADE MARK
# Farm Tractor

Wenn man mit dem Fordson Tractor farmt, muß man seinen Tractor so gut verstehen, wie die Handhabung eines Pferdegespannes. Der Farmer muß dabei ebensoviel Vernunft und gewöhnlichen Menschenverstand gebrauchen. Im Fordson Tractor besitzt er die konzentrierte Kraft von achtzehn Pferden, so gefügig wie die Beweglichkeit seines Armes — viel leichter zu kontrollieren als Pferde — und unvergleichlich sparsamer im Betrieb und Unterhalt. Außerdem thut der Tractor Vieles, was Pferde und Maultiere nicht thun können; auch frißt er nicht, wenn er nicht arbeitet.

Wir glauben nicht, daß ein Zweifel über die Notwendigkeit eines Tractors bestehen kann; doch könnte der Farmer darüber im Zweifel sein, was für einen Tractor er sich anschaffen sollte. Deshalb lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf den Fordson Tractor. Wir laden Sie ein, bei uns vorzusprechen, damit wir Ihnen den Fordson Tractor zeigen können. Lassen Sie sich von uns zeigen, was er geleistet hat. Lassen Sie uns beweisen, daß er besser ist, als andere Tractors. Es bedeutet mehr für Sie, als für uns. Wenn wir einen Tractor verkaufen, machen wir einen kleinen Profit; aber wenn Sie einen Fordson Tractor kaufen, so kaufen Sie eine Maschine, die jeden Tag im Jahre für Sie arbeitet.

**GERLICH AUTO CO.**

Autorisierte Ford und Fordson Verkaufs- und Bedienungs-Station.
Phone 61 Neu-Braunfels

---

# Alle Arbeiten

in meinem Fache, vom Größten bis zum Kleinsten, werden immer nach Wunsch gemacht. Locker Desks, Cabinets, Chests, Tische, Kitchen Sinks, Stands und viele andere dergleichen Sachen aus den verschiedenen Holzarten: Schwarzwalnuß, Pappel und Pine. Auch Truck- und Roadster-Bodies nach Wunsch.

Kommt und überzeugt Euch bei

**NEW BRAUNFELS WOOD WORKS**

Alf. L. Weidner, Eigentümer

Telephon 377 423 Castell Str.

---

# Curt Cinnartz

Händler in

**Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.**

**Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.**

---

**Portraits und Vergrößerungen**

in haltbarster und bester Ausführung

## F. Bluemel's Studio

Neu-Braunfels, Texas

Kodak-Arbeit zu denselben Preisen der Fox Co., San Antonio.
Per Filmrolle 10c, Prints 3, 4, 5 und 6c, für 50 Coupons 1 free Enlargement.
Postkarten vom Neu-Braunfelser Festzug noch zu haben.

---

# Closing Out Sale

Wir verkaufen unseren ganzen Vorrat

Schuhe, Dry Goods, Damen-Hüte, Männer- und Kinder-Kleider, Hüte, Notions, Strumpfwaren, Arbeitskleidung, Automob -Tires und Innertubes

**unter dem Wholesale-Preise.**

**Kommt und überzeugt Euch!**

**Dave Ehrlich, Phoenix Ecke.**

# Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, - - Texas

Herausgegeben von der
Neu-Braunfelser Zeitung Pub. Co

6. Januar 1921.

G. F. Oheim, Redakteur.
B. F. Nebergall, Geschäftsführer

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, $2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.


### Auskunft in deutscher Sprache.

Das Auskunftsbureau des Amerikanischen Roten Kreuzes gibt in deutscher Sprache bereitwilligst und kostenlos Auskunft über alle die Bundesverwaltung betreffende Angelegenheiten, öffentliches Gesundheitswesen, Soldaten und Matrosenangelegenheiten, Gesetzgebung, Arbeiterverhältnisse, Naturalisation, Auswanderung, Einwanderung, Reisepässe, Erziehungswesen, u. s. w.

Anfragen sind zu richten an
German Section
Bureau of Foreign Language Information Service
American Red Croß
1107 Broadway,
New York City. 14 4

### Aus Cibolo.

Am 22. Dezember feierten fröhliche Hochzeit Herr Ben Hillert und Frl. Hedwig Neitzke im Hause der Brauteltern, Herrn Carl Neitzke und Frau, bei Zuehl, Texas. Als Trauzeugen waren erwählt Herr Robert Neitzke und Frl. Meta Voges. Den Trauakt vollzog Pastor Kniker. Das freudige Ereignis wurde im engeren Familienkreise vortrefflich gefeiert. Das junge Paar wird bei Schertz wohnen.

Am 25. Dezember wurde im Hause von Herrn Julius Bolton und Frau bei Converse deren Tochter, Frl. Odetta, mit Herrn Ralph H. Rugen ehelich verbunden im engsten Familienkreise. Als Trauzeugen dienten Robert L. Leagen und Frl. Olina Bolton. Im Anschluß an die Trauung empfing die heilige Taufe das Söhnlein von Orin Bolton und Ida geb. Schulz, und es wurden ihm die Namen Ralph, Julius, Bruno Bolton gegeben. Als Pathen waren erwählt Herr Julius Bolton, Herr Bruno Schulz, Frau Clara Schulz, und Frau Hulda Penshorn. Auch hier wurde das freudige Ereignis mit Auszeichnung gefeiert.

Am 26. Dezember wurde in der Ev. Erlöser-Kirche zu Zuehl das Töchterlein von Herrn August Wesch und Frau Schorsine, geb. Steffen zur heiligen Taufe gebracht, und erhielt die Namen Wanda, Meta, Ella, Alma Wesch. Als Paten dienten Frl. Meta Krueger, Frau Ella Wesch, Frl. Alma Zillmann, und Herr Alfred Wesch.

Am selben Tage nachmittags wurde im Hause der Eltern, Frido Sanders und Frau Olga, geb. Schneider deren erstgeborenes Kind getauft, und wurden ihm die Namen Lillian, Bertha, Agnes Sanders gegeben. Paten waren bei diesem Kinde die Frauen Bertha Schneider und Agnes Sanders, und die Herren Bernhard Schneider, und Bodo Sanders.

Am 24. Dezember starb im Hospital zu Schertz nach längerem Leiden Herr Wilhelm Maske und wurde dessen sterbliche Hülle am 26. Dezember auf dem Paulus Kirchhofe unter großer Beteiligung bestattet vom Hause des Herrn Carl Bolton von Schertz aus. Derselbe war geboren in West Preußen, Deutschland und war im Alter von 4 Jahren mit Eltern und Geschwistern nach Schertz, Texas, eingewandert, woselbst er die ganze Zeit seines Lebens verbrachte. Er war ein biederer, zuverlässiger, Mann, auf den man sich verlassen konnte. Da er selbst nie verheiratet war, nahm er seine Schwester, Frau Wilhelmine Mergele, u. deren Sohn und Familie in sein Haus auf in den letzten Jahrzehnten. Er erreichte ein Alter von über 70 Jahren. Er war Glied der Evangelischen Paulus-Gemeinde zu Cibolo seit dem Bestehen derselben. Seine Eltern waren die ersten, die auf dem Paulus-Kirchhofe bestattet wurden. Die Glocke der St. Pauls-Kirche, die zum ersten Mal zu seines Vaters Begräbnis geläutet worden war, läutete auch ihm zur stillen Ruh! Er hinterläßt zwei Schwestern, die Frauen Wilhelmine Mergele und Ottilie Triesch, eine Anzahl Neffen, Nichten, Freunde und Bekannte.

* In Victoria brannte ein scheugewordenes Pferd durch, auf welchem ein kleiner Junge ritt. Als das Pferd an einem Leihstall vorbeiraste, wurde es von dem Ranchmann T. P. Traylor mit dem Lasso gefangen, Traylor wurde umgerissen und eine Strecke geschleift, ehe er das Pferd zum Stillstand bringen konnte; aber der Knabe wurde vielleicht vor einem schlimmen Schicksal bewahrt.

* In San Antonio wurde ein Mann, welcher Tequila (ein berauschendes mexikanisches Getränk) in seinem Besitz hatte, im Bundesgericht zu einer Geldstrafe von $500 verurteilt.

* Der Sheriff von DeWitt County und drei Deputies aus Yorktown fingen zwei Automobile ab, in welchen 125 Quart Tequila und Mescal gefunden wurden. Vier Mexikaner, eine Mexikanerin, und ein Neger, alle aus der Gegend von Yorktown, wurden verhaftet und befinden sich in Cuero im Gefängnis.

* Auf der Entenjagd unterhalb El Campo schoß ein Jäger einen Adler, welcher beinahe sieben Fuß zwischen den beiden Flügelspitzen maß.

* Auf dem Schulplatze in Smithville luden Knaben einen Wasserkrahn mit Schießpulver, gegen welches sie dann, um auch einmal ordentlich zu schießen, ein brennendes Streichholz hielten. Bei der darauffolgenden Explosion wurden zwei Knaben leicht und einer schwer verbrannt.

* Die Stadtkommission von Port Arthur hat zwei Carladungen Rindfleisch in Kannen von den Militärbehörden in San Antonio gekauft und überläßt es den Bürgern der Stadt zum Einkaufspreise.

* Bei Rosenberg wurde der zwölfjährige Fred Holak von einem Pferde ins Gesicht geschlagen und bewußtlos ins Hospital gebracht.

* Die Besenbinders - Association hat in ihrer Jahresversammlung in Dallas beschlossen, den Preis der Besen dieses Jahr zu reduzieren. Viele texanische Hausfrauen machen sich Besen aus Besenkraut und anderem Material, weil die Preise des fabrizierten Artikels zu arg in die Höhe getrieben wurden.

* Aus Bay City wurden vor Weihnachten Puter zu tausenden versandt.

* Die Schüler der öffentlichen Schule zu Burton haben $10 zum „European Relief Fund" beigesteuert.

### Kirchliches.

Ev. Friedenskirche.

Am Sonntag Abend ½8 Uhr wird Abendgottesdienst gehalten werden, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

H. Barnofske, Pastor.

— — —

Ev. Pauls Kirche zu Redwood.

Am Sonntag Nachmittag wird der Unterzeichnete um 3 Uhr Sonntagsschule und um 4 Uhr Gottesdienst halten, wozu jedermann herzlich eingeladen ist.

H. Barnofske, Pastor.

‡ Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns Edgar Kneupper, Hy. Harms, Willie Timmermann, Louis Staats, Robert Jonas, Aug. Timmermann jr., Karl Nowotny, Wm. Hansmann, Ed. Krueger, E. M. Weiß und Söhne, Alwin Westmeyer, Alex Mittendorf, B. R. Smithson, Hermann Traugott, Harry Wallhöfer, Willie Kewitch, Alex Forke, Wm. Keienburg und Frau, Christ, F. Gerhart, Hermann Tonne, Richard Pfeuffer, Frau Hanno Faust, H. Zillmann, Otto Lamzow, Bruno Henk, Edmund Ullrich, W. M. Muir, E. A. Sahm, Frau Emil Kohlenberg, Louis Reininger, John B. Wenmohs, Albert Hesbrook, Max W. Meyer, Richard Schumann, Emil Heinen, Harry Landa, Helmuth Gerth, Edmund Nolte, Walter Friesenhahn, Emil Neuse, Frl. Beyer, Georg Beisser, Franz Hildebrandt, Hermann Henze, Gustav Koch, Fritz Waldschmidt, H. J. Ludwig, Frl. Hoffmann, Frau F. Praeger, Hugo Meyer, Albert Kunkel, Wm. H. Pfeil, Albert Schuetze, Harry Hanz, David Ehrlich, Frau Adolph Hinmann und viele Andere.

### Danksagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Enkels Guswin Reinarz ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Dienstleistungen, für die schönen Blumenspenden, dem Lehrer und den Schülern der Solms Schule, und Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:
Alwin Reinarz
und Frau Louise Reinarz,
geb. Koepp,
und die Großeltern.

### Danksagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders Herrn Richard Schulze ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn für freundliche Hülfeleistungen, für die schönen Blumenspenden, und Herrn Max W. Meyer für seinen warmempfundenen Nachruf am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres kleinen Lieblings Melitta ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

die trauernden Eltern:
Wm. Kellermann,
und Frau Etta Kellermann,
geborene Hansmann.

### Danksagung.

Allen meinen Nachbarn und Freunden, welche bei dem Brande meiner Scheune so bereitwillig herbeieilten und durch ihre Hülfe ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhinderten, und die Rettung eines Teiles des Inhalts ermöglichten, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank.

**Alwin Westmeyer.**

### Beileidsbeschluß

**Halle der Gebirgsthal Schwester-Loge No. 140, O. D. H. S.**

Da es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unser Charter-Mitglied, Ex-Präsidentin, und Gründerin der Loge, Schwester

**Lina Müller**

aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen, so sei es hiermit

Beschlossen, daß wir den Hingang der Entschlafenen von ganzem Herzen beklagen als einen herben Verlust für ihren Gatten, dem die Verstorbene eine treue und sorgsame Hausfrau, und dessen Kinder, denen sie eine allezeit liebevolle und opferwillige Mutter gewesen.

Beschlossen, daß wir der Entschlafenen als einer braven deutschen Frau und Mutter ein bleibendes Andenken bewahren wollen, und ferner sei es

Beschlossen, daß den Hinterbliebenen eine Abschrift dieser Beschlüsse zugestellt werden, dieselben im „Hermannssohn" und in der „Neu-Braunfelser Zeitung" zu veröffentlichen, sowie eine Abschrift derselben dem Protokollbuch beizufügen.

**Clara Krueger,**
**Emma Koch,**
**Augusta Artzt,**
Comite.

Twin Sisters, 30. Dezember 1920.

### Beileidsbeschluß.

**Halle der Hunter Loge No. 145, O. D. H. S.**

Da es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren Freund und Bruder

**Richard Schulze**

aus unserer Mitte abzurufen, so sei

Beschlossen, daß wir den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid bezeugen; ferner sei es

Beschlossen, den Freibrief der Loge auf 30 Tage mit Trauerflor zu umhüllen, diese Beschlüsse im Protokollbuch der Loge einzutragen, eine Abschrift, mit dem Siegel der Loge versehen, den trauernden Hinterbliebenen zu übermitteln, sowie im „Hermannssohn" und in der „Neu-Braunfelser Zeitung" zu veröffentlichen.

**Alfred Soechting,**
**Otto Soechting,**
**Hugo Sattler,**
Komite.

Hunter, den 3. Januar 1921.


## Wichtig für Alle

**Sie werden hier im Januar**

**John A. Salzers Certified Seed Potatoes**

**bekommen können**

## Eiband & Fischer

## River Crest Poultry Yards

Züchter von

**Weißen Leghorns mit einfachem Kamm**

Bestellungen für Baby Chix und Bruteier werden jetzt eingetragen

**Bruteier $10.00 für 100**

**Baby Chix $20.00 für 100**

Kann Eier für Sie ausbrüten, in Mengen von 50 oder mehr, für 4 Cents das Stück.

### Zu verkaufen

20 junge Tamworth-Schweine, feine Rasse, 6 bis 8 Wochen alt. Nachzufragen bei **Louis Henne Co.** in der Office. tf

### Zu verkaufen

oder zu verhandeln für Kühe ein Patterson 5 Passenger Automobil in gutem Zustande.

H. P. Reininger,
14 4 Route2, Cibolo, Texas.

### Hüte

gereinigt, geblockt und erneuert. **Panama-Hüte eine Spezialität.** Anzüge gereinigt, gebügelt und geändert.

Dave Ehrlich,
tf Phönix-Ecke

### Ford Truck

zu verkaufen oder zu verhandeln. Näheres bei **Henry Oppermann,** Smithsons Valley. (P. O. Neu-Braunfels.) Telephon Wesson. 14 2

### Achtung, Steuerzahler!

Ich werde den ganzen Monat Januar in meiner Office im Courthause sein, um das Assessment für das laufende Jahr entgegenzunehmen.

Achtungsvoll,
**Alf. R. Rothe,**
14 5 County-Assessor.

### Zu verkaufen.

Ein 3-Zoll Wagen, ein Cultivator, ein Reitpflanzer bei **Hugo Schumann,** Comalstadt. 14 3

### Zeugnis.

Meine Frau war seit längerer Zeit krank und vier Wochen lang unter Behandlung von zwei Aerzten, und wußte diese ganze Zeit Eis aufs Herz legen; das rechte Bein und der rechte Arm verursachten ihr viel Schmerzen und waren ganz steif. Sie konnte nichts mehr essen. und da die Aerzte ihr nicht helfen konnten, holte ich Prof. John Miller zweimal heraus und das dritte Mal brachte ich meine Frau zu ihm nach San Antonio, 1817 East Commerce Straße, und sie ist jetzt wieder vollständig gesund. Ich möchte hiermit Herrn Prof. Miller meinen und meiner Frau Dank aussprechen für die schnelle Heilung.

**Hugo Harlos.**
Route 2. Neu-Braunfels, Texas.

— — —

Obiges Zeugnis wurde vor mehr als drei Monaten veröffentlicht und Frau Harlos ist jetzt noch gesund und kann alle ihre Arbeit thun. Ich offeriere

**$100 Belohnung**

jedem, welcher beweisen kann, daß meine Zeugnisse nicht echt sind oder daß sie, wie gewisse Leute behaupten, gekauft sind. Die Zeugnisse sind von bekannten Leuten aus dieser Gegend und jeder kann sich selbst erkundigen und von deren Wahrheit überzeugen.

**Prof. John Miller.**

Prof. John Miller, oder Madame Emma Felder, wird jede Woche vom Montag 11 Uhr vormittags, bis Mittwoch 2:30 nachmittags, in Neu-Braunfels sein im Hause des Herrn Hubert Lenzen, San Antonio-Straße. tf

## Army Goods

**in Voelckers Gebäude neben Voelckers Apotheke**

Vom O. D. Blanket bis zum wollenen Socken. Kommt und seht wegen Preisen.

**A. F. Habermann & Co.**

### Wir kaufen Eier

und bezahlen Ihnen den höchsten Marktpreis

## P. Roobis

Simons Ecke, Plaza u. Seguin-Str.

Conklin—Tempoint—Snapfil

**selbstfüllende Füllfedern**

**Eversharp Bleistifte**

**Schulsachen**

## H. V. Schumann

THE REXALL STORE

**Neu-Braunfels, Texas**

### Ford Touring Car

billig zu verkaufen.
13 4 **Albert Schwammkrug.**

### Zu verkaufen.

oder verhandeln, mehrere gute Lots in der Comalstadt für Vieh irgendwelcher Art. **E. S. Sippel,** Telephon 508. tf

### Zu verkaufen

Immer noch schöne Bauplätze in Guenther's Addition — und eine Geschäftsecke an der San Antonio-Straße neben Orth's Schmiede.
45 6M **Guenther Sisters.**

### Zu verkaufen.

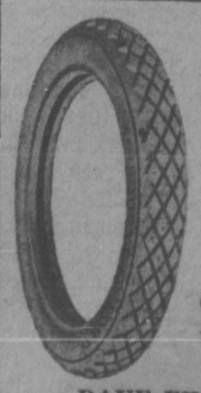
Mein schönes neues Wohnhaus Ecke Sycamore und Mill Str., kann zu jeder Zeit besichtigt werden. **Wm. Bremer,** der Watkins-Mann. Telephon 210W. 13 3

### Zu verkaufen.

Die Matzdorffs-Halle ist billig zu verkaufen. Um Näheres wende man sich an **Wm. Oberkampf** oder **Carl Schreier.** tf

### Zu verrenten

Meine Farm bei Zorn, enthaltend 70 Acker, urbar, ist für ein Drittel zu verrenten an eine Familie, welche selbst Zugvieh, Gerätschaften und Arbeitskräfte hat. Deutsche oder Mexikaner vorgezogen. Extra-Vergütung für gute Bearbeitung des Landes wird gewährt. **Adolph Ziegenhals,** R. 1, Box 43, San Marcos, Texas. tf



Tires
und
Tubes
Sparen Ihnen
25 bis 50
Prozent
Standard
Fabrikat
Erkundigen Sie
sich bei mir nach
Preisen

**DAVE EHRLICH,**
Phoenix Gebäude

# Lokales.

† Wiederum hat Comal County den Tod eines alten, beliebten Bürgers zu beklagen. Herr Richard Schulze schied freiwillig aus diesem Leben am 1 Januar 1921 morgens früh 5 Uhr. Er war geboren am 9. März 1858 als Sohn von August Schulze und seiner Ehegattin Emma, geb. Eickenroht, zu Hortontown, woselbst er auch seine Jugendjahre verlebte. Im Jahre 1879 verehelichte er sich mit seiner ihn überlebenden Gattin Hulda, geb. Bretzke. Dieser Ehe entsprossen 6 Kinder; 4 Söhne: Robert, Harry, Paul und Max; 2 Töchter: Edda und Laura. Durch fleißige Arbeit erwarb er sich eine Farm auf dem Austiner Berg und brachte es zu einem Wohlstand, daß er sorgenfrei in die Zukunft blicken konnte.

In den letzten Jahren aber wurde er magenleidend, was immer schärfer hervortrat, sodaß er seines Lebens nicht mehr recht froh sein konnte. Und als er sah, daß seine Erdentage doch gezählt waren und dieses Leiden ihm und seinen Angehörigen nur Schmerzen und Mühe bringen würde, entschloß er sich, freiwillig von dieser Erde zu scheiden. Er erreichte ein Alter von 62 Jahren, 9 Monaten u. 21 Tagen. Seine sterbliche Leibeshülle wurde am 2. Januar 1921 auf dem Comalstädter Friedhofe unter Leitung der Hunter Loge des Ordens der Hermannssöhne zur letzten Ruhe gebettet. Ihm überleben seine Gattin, 6 Kinder, 2 Schwiegersöhne: Hugo Kohlenberg und Leo Ploetz, 2 Schwiegertöchter: Frau Harry Schulze u. Frau Paul Schulze, 3 Brüder, Alvin, Bruno und Egon, 2 Schwestern: Frau Heinrich Bartels und Frau Wm. Soefge; 3 Halbbrüder: Bernhard, Fritz und Hugo, eine Halbschwester Frau Hermann Mittendorf, 5 Schwäger und 7 Schwägerinnen. Im Tode vorangegangen waren ihm 2 Stiefgeschwister, Herr Ernst Schwantes und Frau Robert Weil und 2 Schwäger und Schwägerinnen. Außerdem sind noch andere entfernte Verwandte, sowie viele Freunde und Bekannte, die ihn noch lange vermissen werden und denen er noch lange in Erinnerung bleiben wird. Er ruhe sanft, bis auch unsere Asche mit der seinigen vereint wird — und das Unvergängliche einem andern Dasein entgegengeht.

† Am Neujahrs-Morgen fiel das Söhnlein Guswin des Herrn Alwin Reinarz und seiner Ehegattin Louise, geb. Koepp, vom Pferde, blieb im Steigbügel hängen, wurde etliche Schritte geschleift und so schwer verletzt, daß es bald darauf starb. Der kleine Liebling wurde geboren am 16. Juli 1902 zu Converse, Bexar County, wo die Eltern, bevor sie nach ihrem jetzigen Wohnplatz zu Solms überzogen, wohnhaft gewesen waren. Als ihr einziges Kind war es den lieben Eltern besonders teuer und verbreitete durch seine Gegenwart viel Sonnenschein im lieben Elternhaus und Familienkreis. Es brachte seine kurze Wallfahrt auf 8 Jahre, 5 Monate und 25 Tage. Die durch sein Hinscheiden so schmerzlich Betroffenen sind die Eltern, die Großeltern von väterlicher Seite, Herr und Frau Gustav Reinarz, die Großmutter von mütterlicher Seite, Frau Johanne Koepp, mehrere Onkeln und Tanten und andre Verwandte und Freunde. Die teure Leibeshülle wurde am Sonntag, den 2. Januar, unter zahlreicher Beteiligung vom Trauerhause aus auf dem Neu-Braunfelser Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Reiche Blumenspenden bedeckten den kleinen Grabhügel. Pastor Mornhinweg leitete die Begräbnisfeier. Die Bahrträger waren die Herren: Arlon Krüger, Arthur Bönig, Roland Koepp, Berthold Reinarz, Johnny Schnabel, Martin Kretzer, Edwin Fey und Oskar Stratemann. Seine Mitschüler der Solms-Schule beteiligten sich in corpore und legen weiße Nelken ihrem jungen Freunde ins Grab.

‡ Am Neujahrstage wurde in der hiesigen Deutsch-protestantischen Kirche von Herrn Pastor Mornhinweg ehelich verbunden: Herr E. E. Kuhn und Frl. Louise Heun. Die Zeugen waren: Herr Hilmar Kuhn und Frl. Hilda Becker.

‡ Middling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: Galveston 13¾, Houston 13, Dallas 13.40. Good ordinary: Galveston 7¼, Houston 6½, Dallas 7.15. Middling fair: Galveston 18¾, Houston 17, Dallas 18.40.

‡ Ein Mexikaner, der auf dem Platze des Herrn Wm. Simon bei Hunter gesehen hatte, wie eine Klapperschlange in ein Erdloch kroch, stellte dort nähere Nachforschungen an. Er fand und tötete sechs Klapperschlangen, die von 3 bis 5 Fuß lang waren.

‡ Dienstag letzte Woche abends 9 Uhr brannte in der Nähe von Freiheit die große Scheune des Herrn Alwin Westmeyer nieder. Ein ganz neuer Wagen, alle Pferdegeschirre, ungefähr 30 Wagenladungen Futter und etwa 40 Bushel Corn verbrannten; ungefähr 150 Bushel Corn konnten gerettet werden.

‡ Die Verlobung von Frl. Linda Meyer, Tochter von Herrn Louis Meyer und Frau vom Austiner Berg, mit Herrn H. J. Ludwig von Freiheit ist bekanntgegeben worden.

‡ In Schumannsville im gastlichen Hause des Herrn Oskar Schievelbein und seiner Ehegattin Willa, geb. Hoffmann, wurde am Sonntag, den 2. Januar, ein angenehmes Familienfest gefeiert. Pastor Mornhinweg ließ ihrem jüngsten Kinde, Agnes Adele Hulda Schievelbein, die Segnungen der h. Taufe angedeihen. Die Paten sind: Frau Adele Schievelbein, Frl. Hulda Staats, Herr Fritz Stabanow und Herr Arthur Stabanow.

‡ Im gastlichen Hause der Großmutter, Frau Emma Linnartz, vereinigten sich auf den Neujahrstag die Kinder und Enkel, um bei der Taufe der beiden Kinder, Lola Emma Krause und Margarete Rose Krause, zugegen zu sein. Die Eltern der Kinder sind Herr Max Krause und seine Ehegattin Etta, geb. Linnartz. Die Paten des erstgenannten Kindes sind: Frau Emma Linnartz, Herr Louis Krause, Frau Lola Koch und Frau Emma Kanz. Die des andern: Frau Emma Krause, Frl. Margarete Krause, Frl. Rose Simon und Herr Richard Linnartz. Herr Pastor G. Mornhinweg vollzog den Taufakt.

‡ Das Nachfolgende ist aus einem Brief übersetzt, den Direktor Dinsmore W. Hume vom Elften „Federal Reserve Distrikt" in Dallas an jede Bank in seinem Bezirk geschickt hat:

„Wir fühlen, daß Sie sich der Ersten National Bank von Neu-Braunfels, Texas, mit ihrem Präsidenten Herrn Joseph Faust und ihrem Kassierer Herrn Walter Faust, anzuschließen wünschen werden, indem Sie als erstes Finanzinstitut und die ersten Personen in Ihrer Stadt und Ihrem County Geld in den anziehenden neuen registrierten Schatzamtssparscheinen für 1921 anlegen.

„Ein Wechsel wurde heute erhalten von obiger Bank und den genannten Beamten mit dem Ersuchen, daß die ersten drei registrierten $1000.00-Schatzamtssparscheine der Ausgabe des Jahres 1921, zu $824.00 pro Schein, an sie und ihre Bank ausgestellt werden möchten.

„Solche Sparscheine sind auch zum Betrage von $100.00 „maturity value" zu haben, die jetzt $82.40 kosten, und zum Betrage von $25.00 „maturity value", für $20.60 im Januar."

Die Bestellung für die drei $1000-Scheine wurde von Postmeister J. E. Abrahams erlangt.

‡ Der von der Neu-Braunfelser Feuerwehr gegebene Sylvester-Ball im Opernhause war in gesellschaftlicher, wie auch in finanzieller Beziehung ein Erfolg. Eingenommen wurden im Ganzen $403.60; nach Abzug der Kosten verblieben $204.27. Alle Besucher schienen sich bestens zu amüsieren. Die „Neu-Braunfelser Zeitung" ist ersucht worden, dem Publikum und Herrn Kaufmann für ihre großmütige Unterstützung der Veranstaltung den herzlichen Dank der Feuerwehr zu übermitteln und die Hoffnung auszudrücken, daß auch in Zukunft ein solches Zusammenwirken stattfinden möge.

‡ Herr Albert Marckwardt von Route 2 ist in die Stadt gezogen.

‡ Der Damen-Hülfsverein (Ladies' Auxiliary) des hiesigen Postens der „American Legion" wird am Freitag Nachmittag um 3 Uhr im Lokal der „Legion", im Gebäude der Ersten National-Bank, eine Versammlung abhalten.

‡ In der Gegend von Cibolo richten die wilden Kaninchen großen Schaden in den Gärten und Feldern an. Herr Franz Hildebrandt erzählt uns, daß sie einem Nachbarn, der 24 Acker etwas spät mit Hafer bepflanzt hatte, das ganze Feld kahl gefressen haben. Von dem Hafer ist nichts mehr zu sehen. Ein Sohn des Herrn Hildebrandt macht Jagd auf diese Tiere und brachte mehrere Abende hintereinander je sechs Stück nachhause, einmal neun und neulich abends sogar vierzehn; er hatte an diesem Abend sechzehn mal geschossen und nur zweimal sein Ziel verfehlt.

‡ Das alte Guadalupe Hotel ist reich an geschichtlichen Ueberlieferungen. In der langen Zeit seines Bestehens haben Staatsoberhäupter, Feldherren, Künstler und andere hervorragende Persönlchkeiten als Gäste dort geweilt. Governor Oran M. Roberts ließ sich hier trauen und brachte die ersten Tage seiner zweiten Ehe hier zu. Gar manche wichtige Versammlung, wurde innerhalb seiner gastlichen Mauern abgehalten, und manches festliche Gelage fand dort statt.

Zu den gelungensten und erfolgreichsten Veranstaltungen in der Chronik dieses Hotels gehört unzweifelhaft das Neujahr-Dinner, welches von den gegenwärtigen Inhabern, Herrn Wm. Keienburg und Frau, arrangiert wurde. Herr und Frau Keienburg verstehen es, ihre Gäste zu befriedigen und das Hotel so zu führen, daß jeder sich zuhause fühlt und gern wiederkommt. Herr Keienburg ist viel gereist und hat auf Grund seiner Erfahrungen als Hotelgast sich recht klare Ansichten darüber bilden können, was ein Hotel sein soll, und was es nicht sein soll. Seine und seiner Frau Gemahlin natürliche Liebenswürdigkeit und Gewandtheit im Verkehr mit Fremden, sowie seine früheren Erfahrungen in diesem Berufe, machen es ihm leicht, seine Ideen zur praktischen Anwendung zu bringen.

Während des erwähnten Neujahrs-Dinners, das, wie gesagt, ein großartiger Erfolg war, wurden Mängel bemerkbar, denen unbedingt abgeholfen werden sollte. Die verfügbaren Räumlichkeiten erwiesen sich nämlich als viel zu klein, um alle die Leute, welche gern gekommen wären, fassen zu können. Viele mußten zurückgewiesen werden. Allzufrüh mußte bekanntgegeben werden, daß kein Platz mehr vorhanden war. Die Hotelfrage, mit welcher Neu-Braunfels sich ja schon so lange befaßt, ohne zu einer praktischen Entscheidung zu gelangen, war noch nie so „brennend", wie sie jetzt ist.

Neu-Braunfels braucht zu seiner weiteren gedeihlichen Entwickelung größere und bessere Hotelfazilitäten. Es ist eine Angelegenheit, deren Erledigung nicht auf die lange Bank geschoben werden sollte. Im Winter wie im im Sommer kommen Fremde hierher, die gerne hier blieben, wenn sie die ihnen zusagenden Bequemlichkeiten finden könnten. Unter tüchtiger Leitung würde ein großes, modern ausgestattetes Hotel hier beständig Gäste anziehen, die jetzt nach andern Gegenden reisen, wo sie sich mit einem schlechteren Klima und einer minder angenehmen Umgebung begnügen müssen, aber Unterkunft und Bequemlichkeiten finden, die ihnen hier fehlen.

Ein Comite unserer „Chamber of Commerce" befaßt sich augenblicklich mit der Hotelfrage, deren Wichtigkeit für das Wohlergehen unserer Stadt nicht überschätzt werden kann. Es ist zu wünschen, daß die vorgeschlagenen Pläne sich bald in irgend einer Form verwirklichen.

‡ Für die vielen schönen Weihnachts- und Neujahrkarten, welche der Neu-Braunfelser Zeitung und ihrem Schriftleiter zugegangen sind, unseren herzlichsten Dank! Wenn nur ein geringer Teil der guten Wünsche in Erfüllung geht, werden unsere Erwartungen weit übertroffen.

‡ Der „New Braunfels Herald" begann mit der letztwöchentlichen Nummer seinen dreißigsten Jahrgang. Wir gratulieren bestens und wünschen unseren Kollegen auch fernerhin fröhliches Gedeihen und lohnenden Erfolg. Der „Herald" ist eine der festbegründeten nützlichen Einrichtungen unserer Stadt und wird nicht verfehlen, unter seiner fähigen Leitung beständig mehr Freunde zu gewinnen. Seine Herausgeber sind Gentlemen, mit denen zu verkehren ein Vergnügen ist und welche stets bereit sind, am Aufbau unserer Stadt und dieser Gegend mitzuwirken. Wir wünschen alles Gute!

‡ Die nächste Lyceum-Nummer im Schulauditorium bildet ein Vortrag von Lincoln McConnell, LL. D., nächsten Montag Abend. Der Titel des Vortrags ist: „Bleib' wach Amerika!" Dr. McConnell ist ein Redner, der seine Zuhörer begeistert und bei Allen einen tiefen Eindruck hinterläßt. Jeder, der an den Geschicken unseres Landes Anteil nimmt, sollte diesen Vortrag über die Probleme der Gegenwart hören. Wie unsere Leser wissen, verdanken wir dem Childs Welfare Club, die Gelegenheit, solche Vorträge und andere Lyceum-Nummern zu hören, die man sonst nur in den größeren Städten hören konnte. Der Reinertrag dieser Veranstaltungen kommt der Schule zugute, und die Bemühungen des Child's Welfare Club sollten daher allgemeine Anerkennung und bereitwillige Unterstützung finden.

Adv.

‡ **Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Lyceum-Vortrag** von Lincoln McConnell, LL. D., nächsten Montag Abend im Schulgebäude. Niemand sollte versäumen, diesen ausgezeichneten Redner zu hören. Eintritt 50, 35 und 25 Cents.

‡ Lederne Handschuhe und Gauntlets für Männer, zum halben Preis.
S. V. Pfeuffer Co.

‡ **Geschirre, Sättel, Collars Lines** viel billiger. **Wm. Tays.** tf

‡ Wir werden die echten **Salzer's Pflanz-Kartoffeln** in einigen Tagen bekommen.
14 3 **Faust & Co.**

‡ Lassen Sie Ihre Ford anstreichen bei **E. Heidemeyer Co.**

‡ **Dr. P. E. Suehs** von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird am Samstag, den 8. Januar im Prinz Solms Hotel sein.

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge, Geschirre, Sättel, Collars etc** sehr reduziert bei **Wm. Tays.** tf

‡ Lederne Arbeits-Handschuhe für Männer zum halben Preis.
S. V. Pfeuffer Co.

‡ **Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgezogen, auch an Babywagen, bei**
tf **J. Schwandt.**

‡ **Collars, Hames — Bridles Lines, etc.** billiger als sonst.
tf **Wm. Tays**

‡ Man hat selten Gelegenheit, einen so guten Redner zu hören, wie **Dr. Lincoln McConnell.** Dr. McConnell wird am Montag Abend als nächste Lyceum-Nummer im Schulauditorium einen Vortrag halten, betitelt: „Bleibe wach, Amerika!" Der Vortrag wird jeden interessieren. Eintritt 50, 35 und 25 Cents.

‡ **Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co.** tf

‡ **Verlangt:** Mädchen für allgemeine Hausarbeit.
tf **Frau O. L. Pfanstiel**

‡ **Salzers Samen-Kartoffeln** werden bis zum 20. Januar ankommen. Laß eure Bestellungen bei
14 3 **Faust & Co.**

‡ **Auto u. Buggy Tops, Sitzüberzüge für alle Autos. Wm. Tays.** tf

‡ **Jeder kann sich leicht überzeugen, daß Leser der Neu-Braunfelser Zeitung in benachbarten Counties nach Neu-Braunfels ziehen, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Die Neu-Braunfelser Zeitung ist daher ein vorzügliches Anzeigemittel für Heime, die hier zu verkaufen sind.** tf

‡ **Pflug- und Buggy-Geschirre, Collars etc.,** sehr reduziert.
tf **Wm. Tays.**

‡ Ehe Sie mit dem Pflügen anfangen, gehen Sie zur **S. V. Pfeuffer Co.** und kaufen Sie sich ein Paar gute lederne Handschuhe zum halben Preis.

‡ **Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co.** tf

### Wortspielereien.

Der Schein trügt — nur der Zehndollarschein nicht.

Jeder ist seines Glückes Schmied — aber öfter Blech-, als Goldschmied.

Eine Vorwand ist immer eine Wand, hinter die man sich versteckt.

„Gelehrte fallen nicht vom Himmel!" Vielleicht, weil keine oben sind.

Damen sind oft herrlich und Herren dämlich.


## Wirkliche Bargains

| | |
|---|---|
| Fancy Kimono Crepe, 40 und 50c-Werte, | jetzt 29c |
| 36 Zoll breite Drapery, 60c-Werte, | jetzt 39c |
| 36 Zoll breite Drapery, 45c-Werte, | jetzt 29c |
| 36 Zoll breite dunkle Curtain Scrims, 80c-Werte, | jetzt 59c |
| 36 Zoll breite helle Curtain Scrims, 30c-Werte, | jetzt 19c |
| 27 Zoll breites Diaper Cloth, 10 Yard-Stücke, nur $2.25 das Stück. | |
| 36 Zoll breite Suitings, wert $1.15, | jetzt 69c |
| 36 Zoll breites Suiting, wert 45c, | jetzt 29c |
| 36 Zoll breites Suiting, wert 50c, | jetzt 29c |
| 36 Zoll breite Wollenzeuge, $1.00 u. $1.25-Werte, | jetzt 89c |
| Gingham, 20c-Wert, | jetzt 10c |
| Cotton Poplins, 25c-Wert, | jetzt 17c |
| 36 Zoll breiter brauner Domestic, 25c-Wert, | jetzt 17½c |
| Weiße Lisle Strümpfe, 75c-Wert, | jetzt 49c |

**S. V. Pfeuffer Co.**

## Chiropractic

**Die Heilmethode ohne Medizin oder Messer.**
**Alle Arten von Krankheiten werden behandelt.**

Wo Aerzte und Medizin fehlschlugen, hat diese wundervolle Heilmethode Erfolge erzielt. Befriedigte und glückliche Patienten geben hiervon Zeugnis. Beratung und Analysis frei.

**Mrs. P. H. Hensch, D. C.**

Sprechstunden:
9.30—12 vorm.
2—5 nachm.
7—8 abends.
Phone 143.

Doktorin der Chiropractic,
Graduierte der Palmer Schule.
736 Mill Str.
Neu-Braunfels, Texas.

**TEXAS MUNICIPAL WARRANTS AND BONDS**

**(Einkommen gänzlich frei von Bundes-Einkommensteuer)**

Wir offerieren den Bürgern von Comal, Guadalupe und Gillespie Counties eine Gelegenheit, Texas County und City Warrants und Bonds zu kaufen, mit Reinertrag von 5% bis zu 7% in halbjährlich zahlbaren Zinsen.

Diese Sicherheiten sind außergewöhnlich wünschenswert:

1. Indem sie absolut sicher sind, da die Gesetze des Staates Texas verlangen, daß eine gewisse bestimmte Steuer auferlegt und kollektiert wird zur Deckung von beiden, Kapital und Zinsen.

2. Ihr Einkommen auf diese Sicherheiten ist absolut „netto", da Advokatengebühren, Kommissionen und dergleichen ausgeschlossen sind.

Einzelheiten werden bereitwillig erklärt. Bitte zu schreiben.

**ADOLPH STEIN,**
Ehemaliger County Judge, Comal Co., Neu-Braunfels, Tex.
Office vorläufig in meinem Wohnhaus, 107 West Seguin St.
Repräsentiert ausschließlich J. L. Arlitt,
Municipal Warrant Dealer, Austin, Texas. 11 4

**B. E. Voelcker & Son**
PHARMACISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS.

**Kodaks and Films**
**Waterman Füllfedern**

**Telephone 14 und 321**

## Zu verkaufen

Land in Karnes County. 100 — 102 — 160 — 165 — 405 Acker, alles gutes schweres schwarzes Mesquite-Land. Auch 2 gute eingerichtete Farmen hier in der Nähe.
Billig und gute Terms.
15 3 **Adolf Holz.**

## Zu verkaufen

Ich offeriere zu mäßigem Preis, 5 Monate alte Vollblut Big Type Poland China Schweine, 3 Arbeitsesel und Jersey Rinder zu verkaufen. **E. J. Weisser,** R. F. D. Route 5, Box 3. Phone 836F2. 12 4

## Zu verkaufen

Ein Moline Tractor, vollständig mit zwei Pflügen, wenig gebraucht. Wegen näherer Auskunft wende man sich an **John O. Buenz,** Laredo, Texas. 14 2

## Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete hat im Gebäude des Herrn Julius Will an der San Antonio-Straße einen Barber Shop eröffnet und wird seine Kunden zu billigeren Preisen bedienen.
Achtungsvoll,
14 2 **Oskar Wagenführ.**

## Zwiebelpflanzen.

Gelbe Bermuda: 200 für .45c; 300 für 65c; 500 für $1.00, franko per Post. Checks angenommen.
**Rex Plant Garden,**
tf Neu-Braunfels, Texas.

## Zu verkaufen

Haus mit 6 Zimmern, Comal-Straße, Neu-Braunfels. Preis mäßig. Man wende sich an **Frau A. Dittmar,** Box 215, Van Nuys, Calif.

## Zu verkaufen

Mein Eigentum in der Jahn Addition, Haus mit 5 Zimmern, Bad, Lavatories, elektrischem Licht; großes Lot, alle nötigen Nebengebäude. Preis mäßig wenn sofort verkauft. **A. E. Mollenhauer.** tf

## Zu verkaufen.

Gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern. Trocken gelegen. Billig. Näheres in der Zeitungsoffire. tf

## Zu verkaufen.

Mehrere gutgelegene Wohnplätze mit schönen Häusern und Nebengebäuden, billig. Näheres bei **Louis Henne Co.** oder **Henne Lumber Company.** tf

## Vollblut-Durham-Bullenkälber

ungefähr 1 Jahr alt; ebenfalls junge Big-Boned Poland China Zuchtsauen, ungef. ¾ Jahr alt, wiegen ca. 100 Pfd; sowie junge Schweine zum Einlegen. **W. H. Adams,** Neu-Braunfels. tf

## Verlangt.

Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit, für Frau Walter Babel, Austin, Texas. Guter Lohn. Nachzufragen bei C. A. Jahn, Telephon 253. tf

## Erlebnisse einer Erzieherin.

Roman von W. E. C. Nerolf.

(Fortsetzung.)

„Ich eilte sofort in meines Vaters Zimmer, um mit ihm zu sprechen," fuhr Laurence fort. „Du weißt, zwischen ihm und mir bestehen innigere Beziehungen, als zwischen uns und dem Rest der Familie. Ich erzählte ihm also von dir und was für ein liebes, süßes Mädchen du seiest, und bat ihn, mir sofort irgend eine Stelle oder ein Gut zu suchen, denn ich müsse einen eigenen Herd für dich haben, noch ehe das Jahr zu Ende gehe. Und der liebe Alte sagte, du gefallest ihm sehr gut, und er freue sich, eine solche Tochter zu bekommen, aber was werde die Mutter sagen? Du weißt, meine Mama hat ihn furchtbar unter dem Pantoffel, und wenn sie nicht dabei ist, sagt er zu allem möglichen: „Ja", aber er hat nicht den Mut, in ihrer Gegenwart „Nein", zu sagen. Meine Mutter steckt voll Vorurteile und wünscht, daß ich ein reiches Mädchen heiraten möchte, um „unsre Stellung in der Grafschaft zu verbessern." Ich sagte, ich sei vierundzwanzig Jahre, also alt genug, um zu wissen, was ich wolle. Allein er bat mich, sie nicht zu kränken, und dann fuhr er fort: „Sie hat mir eben etwas gesagt, was vielleicht auf die Sache Bezug hat. Wie's scheint, hat sie ihren Kopf darauf gesetzt, nach der Riviera zu gehen, und sie besteht darauf, daß du sie begleitest. Gesetzten Falles nun, ich richte ein Gut für dich ein, während du fort bist, dann kannst du's übernehmen, sobald du zurückkommst — mehr als zwei Monate wird sie wohl schwerlich ausbleiben wollen — und du kannst's ja 'mal ein oder zwei Jahre mit der Landwirtschaft versuchen, später kann's dann dein Bruder Jack übernehmen, der Lust dazu zu haben scheint. Wenn du allein lebst, bist du mehr dein eigener Herr, und deine Mutter muß sich darein finden, wenn du heiratest, wen du willst. Für jetzt aber sag weder ihr, noch deinen Schwestern etwas von der Geschichte — du weißt ja, sie halten's immer mit ihr." Ich gestehe ganz offen, mir gefiel das nicht sehr, aber ich konnte meines Vaters Wunsch nicht abschlagen, er ist immer so gut gegen mich gewesen, und ich durfte mich auch nicht weigern, meine Mutter zu begleiten, allein trotzdem waar ich ganz außer mir, denn ich weiß sehr wohl, wer die ganze Geschichte angestiftet hat."

„Wer denn?"

„Mr. Rayner. Hast du denn nicht bemerkt, wie er in den letzten vierzehn Tagen immer um meine Mutter herumscherwenzelt ist, so daß er sie jetzt ebensogut zu lenken weiß, als sie meinen Vater? Ich habe ihn beobachtet, und sie gewarnt, aber ich bin ihm nicht gewachsen. Ich habe mir immer den Kopf darüber zerbrochen, was für Absichten er dabei haben kann, aber jetzt weiß ich's."

„Aber ich nicht, Laurence. Weshalb bist du so gegen Mr. Rayner eingenommen — noch dazu, wo er immer so gütig gegen mich ist? Weshalb sollte er deine Mutter wohl überreden, zu verreisen?"

Laurence sah mich ernst an.

„Um mich aus dem Wege zu schaffen."

„Dich aus dem Wege zu schaffen? Weshalb?"

Laurence schien sprechen zu wollen, aber er ward nur sehr rot, und es kam kein Wort über seine Lippen.

„Er kann mich nicht leiden, und er — gönnt dich mir nicht."

„O, da bist du aber wirklich im Irrtum, Laurence. Wie oft hat er Gutes von dir gesprochen."

„Ja, das ist eben seine Schlauheit. Aber ich sage dir, er wird vor nichts zurückschrecken, um unsre Verbindung zu hindern, und solange du unter seinem Dache lebst, werde ich nicht einen Augenblick Ruhe und Frieden haben," rief er tief erregt. „Er ist ein schlechter Mensch!"

„O, Laurence, das solltest du doch nicht sagen! Ich kenne ihn doch besser, als du, und ich weiß, daß er die Herzensgüte und Freundlichkeit selbst ist."

„Violet, du bist nicht verständiger als ein Kind. Wie kannst du mitansehen, wie er seine Frau behandelt, und ihn noch gut nennen!"

„Ach seine Frau! Wie das zusammenhängt, weiß ich, aber — ich darf's nicht sagen. Er ist wirklich nicht grausam gegen sie, wie du glaubst, Laurence. Ich kenne die ganze Geschichte, wirklich, ich kenne sie."

„Nun, da du mich zwingst, davon zu sprechen — was denkst du denn von der Art, wie er dich behandelt? Siehst du denn nicht, daß er in dich verliebt ist und dir den Hof macht?"

„Laurence!" rief ich ganz entsetzt. „Wie kannst du dich unterstehen, so etwas zu sagen? Was habe ich gethan, daß du so schlecht von mir denkst und glaubst, ich würde mir von einem verheirateten Mann den Hof machen lassen? Ich spreche kein Wort mehr mit dir."

Ich wandte mich scharf ab und war wieder unter den Leuten, ehe er mich aufhalten konnte. Man reichte jetzt den Kindern Thee, und ich begab mich hin, um zu helfen, aber die Freude an dem Tage war mir verdorben. Während ich Kuchen umherreichte, traten Lady Mills und Mr. und Mrs. Rayner zu mir. Lady Mills hatte Neigung zu mir gefaßt und Mr. und Mrs. Rayner gebeten, mich mit sich nach Hause nehmen zu dürfen, wo ich bis zum Montag bleiben sollte, und Rayners hatten eingewilligt. Zu jeder andern Zeit würde mich eine solche Einladung halb toll vor Freude gemacht haben; jetzt aber war mir der Gedanke, unter so viele fremde Leute gehen zu sollen, ganz schrecklich. Sie schickten mich indes nach Hause, damit ich einige Sachen zusammenpakken könne, und schärften mir ein, mich zu eilen.

Als ich ein Musselinkleid, das ich bisher nicht getragen hatte, in mein Köfferchen legte und wünschte, daß ich etwas Schöneres für diese Gelegenheit hätte, fiel mir plötzlich der Anhänger mit den falschen Steinen ein, den mir Mr. Rayner geschenkt hatte. Der würde sich, wenn er zwischen dem Musselin und den Spitzen an meinem Halse durchschimmerte, gewiß sehr gut ausnehmen. Ich legte ihn also mit einem Stück schwarzen Samtbandes, woran ich ihn tragen wollte, ebenfalls in meinen Koffer und war kaum fertig, als Jane heraufkam und mir meldete, Lady Mills' Wagen warte am Thore auf mich.

Vor der Hausthür fand ich Laurence mit einer Rose in der Hand.

„Violet, Violet, verlaß mich nicht, ohne ein freundliches Wort für mich! Hier, — wirf die Rose weg und trag meine."

„Ich will deine Rose gern tragen, aber ich kann diese nicht wegwerfen, ehe sie verwelkt ist, das wäre undankbar."

„Hast du sie von Mr. Rayner?"

„Ja."

Er riß mir die Rose, die ich schon angenommen hatte, aus der Hand u. schleuderte sie fort.

„Ich bitte um Verzeihung für meine Anmaßung, daß ich denken konnte, Sie würden die meinige der da vorziehen, Miß Christie. Guten Abend!"

Er eilte nach dem Fußpfade und drehte sich nicht um, auch nicht, als ich ihm in flehendem Tone nachrief: „Laurence, Laurence!" Ihm nachzulaufen, dazu hatte ich keine Zeit, selbst wenn ich sicher gewesen wäre ihn einzuholen; ich mußte ihn also gehen lassen und trat, mit Thränen in den Augen, an das Blumenbeet, worauf seine Rose gefallen war, hob sie auf und legte die von Mr. Rayner erhaltene statt dessen hin. Es war eine undankbare Handlung, das wußte ich, aber ich mußte thun, was Laurence wünschte, selbst wenn er es nicht sah.

So lief ich denn schweren Herzens nach dem Thore, wo der Wagen auf mich wartete, und fuhr einem Besuch entgegen, der mir sehr seltsame, aber wichtige Erlebnisse bringen sollte.

— — —

### Sechzehntes Kapitel.

Vier Damen saßen bereits in dem mich erwartenden Wagen — Lady Mills selbst, und neben ihr eine würdig aussehende etwas ältere Dame, deren Name, wie ich schon wußte, Mrs. Cuuingham war. Den Sitz gegenüber nahmen eine jüngere Dame, Mrs. Clowes, mit einem ziemlich scharfen Gesichtsausdruck, und ein junges Mädchen ein, das einige Jahre älter sein mochte, als ich. Mrs. Clowes galt für sehr gescheiht. Ich war die dritte auf diesem Sitze, aber es war reichlich Raum für alle. Zuerst fuhren wir nach dem „hohen Feld" zurück, wo Lady Mills die andern zur Eile antreiben wollte, damit sie nicht zu spät zum Mittagessen kämen. Auf dem großen Jagdwagen saßen einige Damen, und warteten auf die Herren, die sich jetzt damit belustigten, die in den Verkaufsständen noch übrigen Gegenstände zu versteigern. Auch ein Dogcart wartete, worin ein Herr mit einer Cigarre im Munde saß. Beim Pferde stand der blonde Herr, dessen Gesicht ich jetzt am besten von allen kannte.

„Sie sind ja schrecklich zusammengepfercht, lassen Sie mich Miß — Miß Christie mit in den Dogcart nehmen," sagte er, an unsern Wagen tretend.

„Und was wollen Sie mit Charlie anfangen, Tom?"

„Charlie kann hinten sitzen."

„Charlie gewöhnt sich nachgerade daran, in den Hintergrund geschoben zu werden," sprach die älteste der Damen und sah Mrs. Clowes lachend an.

„Ganz der richtige Platz für einen Ehemann," antwortete der blonde Herr.

Später erfuhr ich, daß der „Charlie" genannte Herr Kapitän Clowes, Mrs. Clowes' Mann, war.

„Wollen Sie mitkommen, Miß Christie?"

„Nein, Tom. Miß Christie ist da, wo sie sitzt, ganz gut aufgehoben."

„Sie könnte nirgends besser aufgehoben sein, als bei mir," fuhr er mit der unschuldigsten Miene von der Welt fort.

Die ganze Gesellschaft brach in Lachen aus.

„Nehmen Sie doch Partei für mich, Mrs. Clowes. Sie müssen nicht alle über mich herfallen, wenn ich Eindruck machen will. Könnte Miß Christie wohl irgendwo besser geboren sein, als bei mir?"

Alle sahen Mrs. Clowes schelmisch an, und ich bemerkte, daß ein schwaches Rot in ihren Wangen aufstieg.

Ich war übrigens froh, daß Lady Mills mich nicht gehen ließ, denn mir gefiel der „Tom" genannte Herr nicht besonders, und auch Laurence konnte ihn, wie ich wußte, nicht leiden. Die Entfernung von Geldham nach Denham Court betrug etwa sieben Meilen, und obschon die Gegend ziemlich eben und einförmig war, erschien mir die Fahrt doch sehr schön. Ich schaute mich um und hörte auf das Geplauder der Damen, sprach aber selbst nicht viel. Eine fand mich sehr schweigsam, worauf eine andre meinte, Tom werde mich schon gesprächig machen, allein die Unterhaltung war wirklich so anders, als ich es gewohnt war, daß ich nicht gut daran teilnehmen konnte. Einige sprachen Dinge aus, die, ernst gemeint, geradezu Sünde gewesen wären, aber sie waren in sehr lustiger Stimmung und lachten über alles. Auch Sir Jonas, Lady Mills' Gatte, bildete oft den Gegenstand ihrer Scherze, und sie selbst ahmte die Art nach, wie er sich die Hände reiben, die Zimmerdecke anstarren und in seiner abgerissenen Weise sagen würde: „Er hoffe — sie hätten sich — sehr gut unterhalten— prachtvoller Tag. Dummes Zeug — diese Bazars — aber bringen die jungen Leute zusammen."

„Und halten die alten fern," fügte Mrs. Clowes in ihrer scharfen Weise hinzu, worüber alle lachten.

Denham Court war ein hübscher Landsitz, welcher am Abfall einer Anhöhe lag, deren Fuß der Doveneyfluß bespülte. Ich wurde in ein Zimmer geführt, von dessen Fenster aus man Gewächshäuser und Mistbeete bis zum Flusse übersah, der sich an dieser Stelle seeartig erweiterte. Viel Zeit über meinen Zank mit Laurence und sein grausames Betragen wegen der Rose nachzugrübeln, hatte ich nicht, aber ich vergoß doch ein paar Thränen und dachte darüber nach, ob er mir wohl schreiben und mich um Verzeihung bitten werde. Hierauf packte ich mein Musselinkleid aus und zog es an, und nachdem ich das schwarze Samtband mit dem schönen blitzenden Anhänger angelegt und dann etwas darüber die rote Rose befestigt hatte, die von Laurence weggeworfen, von mir aber behutsam wieder aufgehoben worden war, da sah ich viel hübscher aus, als ich es jemals für möglich gehalten hätte. Ich konnte mich des Gefühls nicht erwehren, daß das Leben doch nicht ganz öde sei, aber ich wünschte, Laurence hätte mich sehen können. Als ich mein Zimmer verlassen hatte und über den Gang ging, begegnete ich einem Manne, bei dessen Anblick ich zusammenfuhr und es mir eiskalt über den Rücken lief, denn er sah dem geheimnisvollen Besucher in Alders, den Mr. Rayner als „Herrn" bezeichnet hate, und den ich vor zwei Abenden mit Tom Parkers und Sara in die Geschirrkammer hatte eintreten sehen, so ähnlich, daß ich dachte, er müsse es sein. Allein der Mann trat sehr ehrerbietig vor mir zur Seite, nicht wie ein Herr, sondern wie ein Bedienter. Ich ging, ganz erschrocken über diese Aehnlichkeit, rasch an ihm vorbei, denn ein Freund Mr. Rayners, mochte er in noch so vertraulichem Tone mit Tom Parkes und Sara sprechen, konnte natürlich kein Bedienter sein. Im Hausflur traf ich ein Dienstmädchen, das mich nach dem Salon geleitete, und da dieser noch leer war, trat ich durch eine der Glasthüren in den Wintergarten. Ich hatte mein Gesicht über eine Pflanze gebeugt, die mit weißen lilienartigen Blüten bedeckt war, als ich durch die großen fächerförmigen Blätter eines dahinterstehenden Gewächses den blonden Schnurrbart und den Kneifer des Herrn, den sie Tom nannten, schimmern sah. Er blickte mit gespannter Aufmerksamkeit nicht mich, sondern den an meinem Halse befindlichen Schmuck an. Als ich aufschaute, that er dasselbe und trat zu mir.

„Sehr sauber gehalten, nicht wahr? Sir Jonas ist sehr stolz auf seine Blumen."

„So etwas habe ich noch nie gesehen! Sehen Sie nur 'mal! Sind das Lilien?"

„Ich glaube, diese Blume heißt Eucharitis Amazonia, wenn nicht, dann jedenfalls 'was Aehnliches. Soll ich Ihnen ein paar abschneiden?"

„O nein, nein, das wäre doch schade."

„Sie würden sich wohl nicht herablassen, sie zu tragen?"

„Das würde ich gar nicht wagen. Was würde Sir Jonas wohl sagen, wenn ich seine schönen Blumenstöcke plünderte?"

„Sir Jonas würde gar nichts sagen, der sagt nie etwas. Selbst der Gärtner, eine viel wichtigere Persönlichkeit, würde mir nicht dreinreden. Ich bin hier der Vorzug, Miß Christie, und Sie thäten wohl, sich mit mir auf freundschaftlichen Fuß zu stellen, dann werde ich Ihnen alles verschaffen, was Sie haben wollen."

„Auf freundschaftlichen Fuß? Bin ich denn Ihr Feind?" entgegnete ich lachend.

„Jetzt noch nicht, aber Sie müssen vorsichtig sein. Nun will ich Ihnen sagen, wer mein Feind ist," — er hielt inne und sah die Blume an, die an meiner Brust steckte — „der Herr, der Ihnen die Rose gegeben hat."

Ich fuhr zusammen, und seine Lippen zuckten, als ob er ein Lächeln unterdrückte.

„Woher wissen Sie denn, daß ich sie von einem Herrn habe?" fragte ich errötend.

„Woher ich das weiß, ist einerlei. Ich bin ein Zauberer, und werde Sie in der schwarzen Kunst nicht umsonst unterrichten. Aber hören Sie. Ich will Ihnen sagen, woher ich es weiß, wenn Sie mir die Rose für eine beliebige Blume, die Sie sich hier aussuchen können, geben wollen."

Ich schüttelte den Kopf.

„Nein, ich vertausche sie nicht, und an Ihrer schwarzen Kunst liegt mir gar nichts, danke schön."

„Sehen Sie, das ist Ihr häßlicher Stolz, Miß Christie. Aber von einer Dame, die solche Diamanten trägt, kann man wohl kaum Demut erwarten," und er sah wieder meinen Anhänger an.

„Das sind keine echten Diamanten," entgegnete ich lachend, und für den Augenblick erfreut über seinen Irrtum. „Sie sind nachgemacht."

Er zog die Augenbrauen empor.

„Dann gestatten Sie mir, daß ich Ihnen zu den besten Nachahmungen, die ich je gesehen habe, Glück wünsche, Miß Christie. Ich verstehe mich einigermaßen auf Diamanten und bin noch nie getäuscht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Saurer Magen, belegte Zunge, riechender Atem, Ausschlag, Kopfweh, Verstopfung sind Alarmsignale der Natur; man beseitige die Ursache, das Gift aus Leber, Nieren und Därmen — **Hollisters Rocky Mountain Tee** besorgt es gut und schnell. Besonders gut für Frauen. **B. E. Voelcker & Son.** Adv.

### Auskunft.

Klärchen (in der Küche ihre Schularbeit machend): „Wie heißt die Zukunft von „ich liebe"?"

Köchin: „Dumme Frag' . . . ick heirate!"

### Der Talisman.

„Du, ich hab' jetzt einen Talisman. Wenn ich den bei mir trage, kann's Geld mir nie ausgehen."

„Nein, was ist denn das für ein Wunderding?"

„Eine — Zehn-Dollar-Bill."

## Der Segen der Sozialisierung.

„Caliban" in der Weser Zeitung.

Hurra! Bloß eine Hirsewand.
Trennt uns noch vom Schlaraffenland.
Im nächsten Jahre, au famos,
Geht die Sozialisierung los.

Die Herr'n, die das Geschäft versteh'n,
Und alle Fleiß'gen können geh'n.
Das große Handwerk, niemand acht's,
Denn nur das große Mundwerk macht's.

Durch Stimmenmehrheit wird bestimmt,
Wer nun die Leitung übernimmt.
Wie weit man Arbeit auf sich lädt,
Entscheidet die Majorität.

Nicht Arbeit, nein, der Redefluß
Bringt profitablen Ueberschuß.
Er wird alljährlich unverweilt
Am Ersten des April verteilt.

Freut euch beizeiten auf den Tag!
Doch gibt es einen Fehlbetrag,
So kürzt die Rätekommission
Ihn kurzer Hand vom Wochenlohn.

Und geht das Werk mit Stiel und Stumpf
Kaputt, dann greift man in den Strumpf!
(Für solche Dinge spartet ihr!)
Zuletzt kommt der Gerichtsvollzieh'r.

Verzweiflung, Not und Hungersqual
Sind tonte meme chose und ganz egal.
Ihr habt doch, wenn ihr darbt und friert,
Den Trost: Ihr seid sozialisiert.

Caliban.

### Der Trost.

„Wissen Sie: ich tröste mich immer damit, daß es wahrscheinlich noch schlimmer kommen wird."

„Nanu,—wo soll da der Trost sein?"

„Na, da hat man's jetzt dann doch noch besser."

### Schnell entschlossen.

„Entweder Du gibst dem Onkel einen Kuß oder Du mußt sofort ins Bett."

„Gute Nacht, Mutti!"

### Im Wirtshaus.

Gast: „Hören Sie mal, in der Suppe schwimmt eine tote Fliege."

Kellner: „Unmöglich, eine tote Fliege kann garnicht schwimmen."


# Großartige Gelegenheiten für Kapitalanlagen in deutschen Mark und Bonds.

Deutsche Regierungs- und Stadt-Bonds werden zu sehr niedrigem Kurs verkauft und bieten ausnahmsweise gute Möglichkeiten eines Steigens im Werte. Solche Bonds wie

**Berlin 4's zu $21.00 per 1000 Mark-Bond**
**Frankfurt 4's zu $29.00 per 1000 Mark-Bond**
**Hamburg 4's zu $23.00 per 1000 Mark-Bond**
**Baden 4's zu $22.00 per 1000 Mark-Bond**
**Württemberg 4's zu $20.00 per 1000 Mark-Bond**

Die deutsche Mark wird heute für ungefähr 1.4 Cents verkauft; wer jetzt kauft, kann bedeutende Profite machen, ehe die Mark wieder ihren normalen Wert, nämlich 23.8 Cents, erreicht.

Es ist allgemein bekannt, daß das deutsche Volk in Industrie und Handel eine führende Stellung einnimmt, und daß es nur eine Frage der Zeit ist, wann Deutschland seinen Rang unter den führenden Nationen in der Handelswelt wiedereinnimmt.

Wir offerieren Vorkaufsrechte auf Mark für Ablieferung innerhalb sechs Monaten zu einem Preise, welcher, falls die Mark in dieser Zeit auf 6 oder 12 Cents steigen sollte, Ihnen enorme Profite verschaffen würde.

Auch führen wir Bestellungen aus für Geld aller Länder zum Tageskurse.

Wir glauben bestimmt, daß die Zukunft eine große Besserung in der Situation in Deutschland bringen wird und raten zum Ankauf deutscher Mark und Bonds zum Tageskurse.

Als Makler in hochklassigen Sekuritäten sind wir vorbereitet, Ihnen zu dienen.

Schreiben Sie um Büchlein C 32 mit Auskunft über Obiges und unseren Teilzahlungsplan beim Ankauf von Sekuritäten.

## Garson & Company

Investment Securities — Foreign Exchange
Commercial Banking

**406 Sam Houston Bldg.** **Dallas, Texas**
**Telephone Y 3361**
**New York** **and** **Boston**

## Soldatenleben im Frieden.

Erinnerungen aus dreijähriger Dienstzeit in der regulären Armee der Vereinigten Staaten.

Von Adalbert C. Jessen.

(Fortsetzung.)

Im Mai wurde unsere Compagnie nach Richmond, Va. verlegt, wo damals 7 Compagnien des 11ten Regiment nebst verschiedenen Compagnien Cavallerie und mehrere Batterien Artillerie in Garnison lagen. Richmond, die Hauptstadt der früheren Confoederierten Staaten, in schöner Lage am James River, zeigte damals noch deutliche Spuren von der Beschießung im vorigen Jahre. Ueberall sah man die Ruinen von zerstörten Häusern, von denen einzelne Mauern stehen geblieben waren, besonders in dem am Flusse belegenen Stadtteile. Wir lagen in den früher von den Conföderierten Soldaten occupierten Baracken und erfuhren bald, daß der Dienst des Soldaten auch im Frieden mitunter recht anstrengend sein kann. Um 5 Uhr morgens und später, im Juni und Juli, um 4 Uhr, wenn in den Breitegraden von Virginia der Tag zu grauen beginnt, wurde Reveille geblasen von dem gesammten Trompetercorps aller im Lager befindlichen Compagnien und jeder Soldat mußte aufstehen, wenn er nicht krank war. Dann kam „Roll Call" oder Verlesung der Namen aller zur Company gehörigen Soldaten durch den Feldwebel. Nachdem um 6 Uhr das Frühstück eingenommen war wurde um 7 Uhr „Sick Call" geblasen und alle, die sich krank meldeten, mußten zum Regimentsarzt gehen, um von diesem untersucht zu werden. Wenn wirklich krank, wurden sie für den Tag von allem Dienst dispensiert und konnten in den Quartieren bleiben; war die Krankheit aber aus Faulheit bloß simuliert, was nicht selten vorkam, so wurden sie an den Feldwebel als dienstfähig zurückgeschickt. Nachdem dann jeder Soldat sein Bett ordnungsmäßig aufgerollt hatte, verlas der Feldwebel die Namen derjenigen, die an dem Tage auf Wache ziehen und Posten stehen sollten und das waren nicht wenige, da in und um Richmond herum sehr viele Posten zu besetzen waren. Darauf wurde ebenfalls die Namen derer aufgerufen, die für „Fatigue Duty" (Reinmachen des Terrains innerhalb des Barackenlagers u. s. w.) bestimmt wurden. Von den übrigen für den Tag dienstfreien Soldaten erhielten einige Pässe, die ihnen erlaubten in die Stadt zu gehen, mit der Bedingung jedoch, bei Roll Call und Sonnenuntergang wieder gegenwärtig zu sein. Alle Soldaten, die auf Wache ziehen sollten, machten sich inzwischen fertig und wurden kurz vor 9 Uhr vormittags von dem Feldwebel auf den Platz geführt, wo die von andern in Richmond liegenden Compagnien für den Wachtdienst bestimmten Soldaten sich ebenfalls versammelten, worauf ihnen von dem Sergeant Major des Regiments ihre Plätze in einer langen Reihe angewiesen wurden. (Der Sergeant Major ist der höchste Unteroffizier des Regiments und im Range der nächste nach dem zweiten Leutenant.) Wenn die für den Wachtdienst bestimmten Truppen sämmtlich eingetroffen waren und ihre Plätze in der Reihe erhalten hatten, commandierte der Sergeant Major „right dreß" und, sobald eine schnurgerade Linie hergestellt war, schritt er von links vor der Front bis in die Mitte derselben und dann im rechten Winkel auf den Regimentsadjutanten und dem „Officer of the Day" zu, welche ungefähr 15 oder 20 Schritte von der Front entfernt standen. In einer Entfernung von etwa 5 Schritten blieb er stehen und meldete dann, indem er mit dem Degen salutierte, daß die Wachtmannschaft zur Inspektion fertig sei. Sodann schritt der Regiments Adjutant, während die Regimentsmusik spielte, die Front entlang und musterte mit kritischem Auge sowohl die Person, als auch den Zustand der Waffen der einzelnen Soldaten. Hier und da nahm er ein Gewehr in die Hand und ließ den Ladestock in den Lauf hineinfallen. Wenn dann ein heller Klang ertönte, so war dieses ein Zeichen, daß der Lauf des Gewehres rein war; wenn das Gegenteil der Fall war, so erhielt der Feldwebel der betreffenden Compagnie einen Verweis, den dieser dann später in erhöhter Potenz auf den Sergeanten, zu dessen Sektion der Uebeltäter gehörte, ablud. Derjenige Soldat, der sich durch Reinlichkeit seiner Person, durch gewichstes Lederzeug und blank geputzte Knöpfe seiner Uniform besonders hervortat, wurde belobt und für den „Officer of the Day" als „Orderly" (Diener, Wärter und Laufbursche in einer Person) bestimmt. Wenn der Adjutant seine Inspektion beendigt hatte, wurde „right face" commandiert und die verschiedenen Wachtabteilungen zogen unter dem Befehl eines Sergeanten oder Corporals auf ihre respektiven Posten. Dieses sich täglich wiederholende Aufwacheziehen wurde „guard mount" genannt. Es war die Pflicht des „Officer of the Day" die Wachtposten zu inspizieren, während der 24 Stunden, in denen er im Dienst war. Als Zeichen seiner Würde trug er über seiner Uniform eine breite rote Schärpe, die ihm von der rechten Schulter bis zur linken Hüfte herabhing.

Ein Jahr war damals seit Beendigung des Bürgerkrieges vergangen und der Haß der Bewohner Richmonds gegen die „damned Yankees" hatte sich noch nicht gelegt, sondern glimmte, sozusagen, unter der Asche fort. Um deshalb auf mögliche Ausbrüche desselben vorbereitet zu sein, waren sorgfältige Vorkehrungen getroffen und nicht nur innerhalb der Stadt Richmond, sondern auch außerhalb derselben Tag und Nacht Wachtposten ausgestellt. Jede Wachtmannschaft bestand, je nach der Zahl der auszustellenden Posten, wenn 3 oder 4 zu besetzen waren, aus 9 oder 12 Gemeinen und 2 Corporälen unter dem Befehl eines Sergeanten, von denen jeder Soldat alle 4 Stunden auf Posten stehen mußte und nach 2 Stunden jedesmal abgelöst wurde, so daß er im Ganzen von 9 Uhr morgens, bis 9 Uhr morgens des folgenden Tages 8 Stunden Wachtdienst leisten mußte. Die Einteilung der auszustellenden Posten nannte man erstes, zweites und drittes „relief". Waren nur ein oder zwei Posten zu besetzen, so bestand die Wachtmannschaft aus 3 oder 6 Soldaten unter dem Befehl eines Corporals. Jeder auf Posten stehende Soldat war im Besitz des „countersign", eines gewissen Wortes, das bei „guard mount" von dem Regiments-Adjutanten ausgegeben war. Hörte nun ein Soldat auf Posten in der Dunkelheit ein verdächtiges Geräusch und sich nähernde Schritte, so rief er: „Halt, who comes there?" Wenn die Antwort „friend" erfolgte, rief er: „Advance and give countersign." Diese Person war dann gewöhnlich der seine Posten inspizierende Sergeant der Wache, oder der Officer of the Day, dessen Pflicht es war, nicht allein die Quartiere der Mannschaften in den Baracken, sondern, wie schon erwähnt, auch die Wachtposten zu inspizieren.

Ich will hier noch bemerken, daß die auf Wache ziehenden Mannschaften ihre Essvorräte, bestehend aus gemahlenem Kaffee, Zucker, Brod Speck im „haversack", einem Beutel, mit sich führten. Alles war reichlich zugeteilt. Gewöhnlich wurde nach Mitternacht nochmals Kaffee gekocht; ein sehr einfaches Verfahren, indem jeder seinen Becher (tin cup) mit Wasser gefüllt auf's Feuer stellte, und sobald das Wasser kochte, den gemahlenen Kaffee hineingoß.—

Jeden Sonntag Nachmittag fand „dreß parade" vor dem commandierenden Offizier des Regiments statt, bei welcher die Offiziere und Mannschaften in voller Uniform erschienen und die Regimentsmusik spielen mußte. Daß außerdem täglich exerziert wurde, brauche ich kaum zu erwähnen. Nach den Anstrengungen in den langen Tagen der Monate Juni und Juli waren wir abends totmüde und um 9 Uhr, wenn „tattoo" und „taps" geblasen wurde, (Signale zum Zubettgehen u. Lichtausmachen,) schliefen gewöhnlich alle gleich ein.

Im Juli kamen in Richmond unter dem Militär viele Krankheitsfälle von Ruhr (dysentery) vor, die dem schlechten Trinkwasser zugeschrieben wurden. Auch in meiner Compagnie wurden viele Soldaten von dieser Krankheit befallen und die schlimmsten Fälle davon ins Militärhospital geschafft. Mich befiel die Ruhr anfangs August. Nachdem ich mehrere Tage auf meinem Bett gelegen hatte und, ohne etwas zu essen, nur immer brennenden Durst verspürte, brachten mich auf Befehl des Arztes zwei Kameraden auf einer Tragbahre ebenfalls ins Hospital, woselbst ich reichlich vier Wochen blieb, bis ich ganz wiederhergestellt zu meiner Compagnie zurückkehren konnte. Während meines Aufenthalts im Hospital starben dort 5 Soldaten, davon einer, namens Brown, aus meiner Compagnie. Derselbe lag in meiner unmittelbaren Nähe; er war, zum Skelett abgemagert, während der Nacht gestorben und wurde morgens in den Sarg gelegt und hinausgetragen. Ich sah dieses alles mit an, erinnere mich aber nicht, daß mich dieser Todesfall irgendwie aufgeregt hätte, da ich selbst damals in einem Körper- und Seelenzustande war, in welchem einem Alles einerlei ist und man um nichts in der Welt mehr etwas gibt. Dank der guten Pflege und meiner kräftigen Constitution wurde ich allmählich wieder besser und konnte, ohne die bisher geleistete Hilfe aufstehen und im Hospital und in dem dazu gehörigen Garten umhergehen. Außer mir waren noch mehrere andere Soldaten vom 11ten Regiment unter den Gewesenden, mit denen ich bekannt wurde und Freundschaft schloß; unter ihnen fühlte ich mich besonders zu Corporal Torp, einem Dänen von Geburt, hingezogen, mit dem ich später, als das ganze 11te Regiment in Washington, D. C. lag, sehr viel verkehrte. Mitte September wurde ich von den Hospitalärzten für gesund und dienstauglich erklärt und per Eisenbahn nach Norfolk, Va. geschickt, wohin meine Compagnie inzwischen verlegt war. Hier erfuhr ich zu meinem Bedauern, daß unser allgemein beliebter Feldwebel Wilkerson plötzlich gestorben und Sergeant Savage an dessen Stelle getreten sei. Von diesem Feldwebel, der den Namen „Savage" nicht mit Unrecht trug, werde ich später noch viel zu erzählen haben.

Von meinem Aufenthalt in Norfolk, dieser geschäftigen Seestadt, ist nichts Bemerkenswertes zu berichten, außer der Tatsache, daß fast jedes europäische Land dort seine Vertreter als Consule hatte und noch hat, was jedem Fremden durch die verschiedenen bunten Flaggen in allen Straßen sofort auffallen mußte. Der tägliche Dienst war hier bedeutend leichter als in Richmond und bestand eigentlich nur im Postenstehen. Sonderbarerweise wurden 2 Posten mitten auf den beiden Kirchhöfen ausgestellt. Weshalb gerade dort, ist mir nicht klar geworden. Vielleicht geschah es, um von Natur furchtsamen und abergläubischen Soldaten Gelegenheit zu geben, ihren Mut zu erproben, wenn sie nachts zwischen 12 und 1 Uhr, in der Geisterstunde, auf Posten stehen mußten. In Norfolk wurde ich Corporal oder Unteroffizier und brauchte als solcher selbst nicht mehr auf Posten zu stehen.

Unser Aufenthalt in Norfolk war von kurzer Dauer, denn schon Mitte November wurde unsere Compagnie nach Fort Monroe, Va. beordert, woselbst dieselbe den Winter von 1686 auf 1867 verbrachte. Im Fort lagen damals 4 Compagnien des 5ten Artillerie-Regiments, welche Infanterie-Dienst versahen, wenn sie nicht gelegentlich an den großen 15zölligen Festungskanonen Uebungen machen mußten. Fort Monroe war damals und ist vielleicht heute noch die stärkste Festung der Vereinigten Staaten, was wohl auch der Grund gewesen ist, weshalb Jefferson Davis, Expräsident der Confoederierten Staaten, dort interniert wurde. (Ich habe Jefferson Davis damals oft gesehen, wenn er begleitet von einem Soldaten der Wache auf den Festungswällen spaspazieren ging und viele Jahre später noch einmal, als er auf einer Reise von Austin nach Galveston durch Brenham kam und dort von seinen früheren Anhängern eine begeisterte Ovation erhielt.) Mein Dienst in Fort Monroe war äußerst angenehm, da ich als Schreiber in das Bureau des Festungscommandos kam und für die Dauer von allem Compagniedienst dispensiert war. Da die Soldaten die reichhaltige Bibliothek der Festung benutzen durften, war außer der guten leiblichen Nahrung, auch für ihre geistige Nahrung bestens gesorgt. Alle Bücher geographischen und historischen Inhalt wurden mit Vorliebe gelesen; außerdem auch die Werke von Walter Scott und Charles Dickens, besonders aber alle über Napoleon geschriebenen Bücher.

Der Winter verging und der Frühling von 1867 zog ins Land. Im April gab es schon viele warme, sonnige Tage, die den Aufenthalt im Freien angenehm machten. Wer gerade konnte, machte sich dieses zu Nutze und spazierte am Strande entlang nach Hampton Roads, zwei Meilen entfernt, wo Company B des 11ten Regiments lag. Von Anfang Mai bis Ende Juni lag auch unsere Compagnie dort in Garnison und wir hatten das Vegnügen, täglich ein Bad im Ozean nehmen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

### Druckfehlerteufel.

(Aus einem Zeitungsroman.) Der Geistliche sprach so warm und überzeugend, daß der alte Trinker tief ergriffen wurde. „Herr Pfarrer," sagte er, „ich gelobe Ihnen, daß kein Tropfen Schnaps mehr über meine Lippen kommen wird!"

(Schluck folgt.)


**Dieser Mann beabsichtigt, es im Hause zu halten.**

Im Mai oder Juni 1913 sandte ich zu Ihnen um 4 Flaschen, die viele Dollars für mich wert waren. Ich hatte 40 Pfund verloren, aber diese 4 Flaschen Mayrs Wonderful Remedy für Magenbeschwerden brachten alles zurück, was ich verloren hatte, und ich fühle mich wie neugeschaffen seitdem. Ich will das Mittel immer im Hause halten." Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben. Adv.


**CITATION BY PUBLICATION OF FINAL ACCOUNT**

THE STATE OF TEXAS
To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

J. P. Strole, Guardian of the Estates of Frank Joseph Strole, Clarence Ashby Strole and James Clayton Strole, minors, having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estates of said minors numbered No. 1461 on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Guardianship.

You are hereby commanded, that by publication of this Writ for twenty days in a Newspaper printed in the County of Comal you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estates, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the January Term, 1921, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels, on the 31st day in January, A. D. 1921, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 4th day of January, A. D. 1921.

EMIL HEINEN,
(Seal.) Clerk, County Court
15 3 Comal County.

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct copy of the Original Writ now in my hands.

PETER NOWOTNY, JR.,
15 3 Sheriff Comal County.

**NOTICE BY PUBLICATION**

THE STATE OF TEXAS in Probate Court
County of Comal
THE STATE OF TEXAS

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to cause to be published in the New Braunfels Zeitung, a newspaper of general circulation published in said county, at least once a week for ten consecutive days before the return day hereof, the following notice:

THE STATE OF TEXAS

To all persons interested in the Estate of Karoline Uecker, deceased, notice is hereby given that Ottilie Hitzfelder has made application for the probate of the Last Will and Testament of Karoline Uecker, deceased, and for Letters Testamentary on said Estate, which said proceding will be heard by said Court on the 31st day of January 1921, at the Court House of said County, in New Braunfels, Texas, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said proceeding, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same. Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 4th day of January, A. D. 1921.

EMIL HEINEN,
(Seal.) Clerk, County Court,
15 2 Comal County, Texas.


# Weser-Zeitung

**Bremen, Hutfilterstr. 12—14, Fernspr. Rol. 2305—9**

Führende Börsen-, Handels- und Schiffahrts-Zeitung Nordwestdeutschlands

**Täglich 3 Ausgaben**

Vorzüglich organisierter politischer, Schiffahrts- und Handelsdienst. Eigene Korrespondenten an den bedeutenden Handelsplätzen des In- und Auslandes. Sorgfältige Pflege der kulturellen Aufgaben durch eigene literarische Beilage, Frauenbeilage und Reisebeilage.

Bezugspreis: Vierteljährlich Mk. 60.—

Die Weser-Zeitung ist infolge ihrer weiten Verbreitung in den vornehmen und gutsituierten Kreisen Nordwestdeutschlands ein **Insertionsorgan ersten Ranges**



## Zu verkaufen

**Eine Farm enthaltend 216 Acker. 175 Acker urbar. 10 Acker Obstgarten, zwei gebohrte Brunnen mit Windmühle, gutes Renterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Lavernia, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Cibolo; großer Pecan Bottom und nie ausgehendes Wasser.**

Wer einen guten Platz mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Platz ansehen; er ist billig zu $100.00 den Acker, denn er ist $125.00 per Acker wert. Leichte Bedingungen: ein drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreibe an A. E., c. o. Neu-Braunfelser Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. tf


**Der Neu - Braunfelser Gegenseitige Unterstützungs-Verein**

hat seine Raten wie folgt festgesetzt:

| | |
|---|---|
| 21 bis 24 Jahre | $1.60 |
| 25 bis 29 Jahre | 1.70 |
| 30 bis 34 Jahre | 1.80 |
| 35 bis 39 Jahre | 1.85 |
| 40 Jahre und aufwärts | 1.90 |

Billig, einfach und zuverläßig! Unter direkter Controlle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

**Joseph Faust, Präsident.**
**S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident**
**F. Hampe, Sekretär.**
**F. Druebert, Schatzmeister.**
**Otto Heilig, Emil Fischer und Jos. Roth, Direktoren.**


**DR. V. P. RANDOLPH**

| Telephone: | Office-Stunden: |
|---|---|
| Schertz | 8 bis 9 morgens |
| Marion | 2 bis 4 nachm. |

Schertz, Texas. 4

**MARTIN RUPPEL,**

Rechtsanwalt.
Neu-Braunfels, Texas.
Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telephon 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

**ERNST KOCH**

Allgemeiner Contractor und Baumeister.

Muhven von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.

Hobelmühle in Verbindung, für allerlei Holzarbeiten, Ost - San Antonio-Straße.

Telephon 179.

**HERM. C. MOELLER**

Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293.
Office-Telephone 159.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

**HENNE & FUCHS**

Deutsche Advokaten
Neu - Braunfels, - - - Texas

**MARTIN FAUST**

Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

**New Braunfels Concrete Works**

423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.

Louis Staats,
Telephon: Eigentümer.
Wohnung 217. tf.


### Kirchenzettel.

In der Deutsch - Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Die Sonntagsschule beginnt jetzt um ½10 Uhr vormittags.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um ½11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um ½8 Uhr.

**G. Mornhinweg, Pastor.**

— — —

Methodisten Kirche:

Sonntagsschule 9:45 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7 Uhr abends jeden Sonntag.

**F. W. Radetzky, Pastor.**

— — —

**Ev. Friedens-Kirche:**

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat Sonntagsschule 9 Uhr vorm., Gottesdienst 10 Uhr. Chorübung jeden Donnerstag Abend 8 Uhr.

**H. Barnofske, Pastor.**

— — —

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 9 Sonntagsschule in Cibolo, dann Gottesdienst, und nachmittags 3 Sonntagsschule und um 4 Gottesdienst in Converse. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat morgens 9 Sonntagsschule und 10 Uhr Gottesdienst in Zuehl. Jedem 5. Sonntag im Monat morgens in Cibolo Sonntagsschule und Gottesdienst und nachmittags in Zuehl zur gewöhnlichen Zeit.

Konfirmandenunterricht: Jeden Montag in Cibolo, jeden Dienstag, in Zuehl und jeden Donnerstag in Converse.

**Carl Kniker, Pastor**

— — —

Ev. Luther-Melanchthon Kirche:

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

**J. Ziegler, Pastor.**
Tel. Marion No. 48, 3 lang.

Leißners Schule:

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

**J. Ziegler, Pastor.**
Tel. Marion No. 48, 3 lang.

— — —

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche, Fratt, Texas.

Jeden 1. Sonntag im Monat englischer Gottesdienst. Jeden 2. u. 4. Sonntag im Monat deutscher Gottesdienst. Sonntagsschule nach jedem Gottesdienst. Kirchenchor-Uebung jeden Dienstag Abend. In den Sommermonaten beginnen die Gottesdienste um ½10 Uhr morgens, in den Wintermonaten um 10 Uhr.

**E. G. Knaak, Pastor.**
Tel. Cr. 9037 R 1—3.

— — —

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Bulverde, Texas.

**Jeden 3. Sonntag im Monat um 10 Uhr morgens Gottesdienst. Sonntagsschule nach dem Gottesdienst.**

**E. G. Knaak, Pastor.**
Tel. Cr. 9037 R 1—3.

## Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der J. & G. N.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Süden:

| | |
|---|---|
| No. 5 Laredo Limited | 7:35 morg. |
| No. 3 Local | 5:50 abends |
| No. 1 (Sunshine Special) | 9:18 abends |

Nach Norden:

| | |
|---|---|
| No. 4 Local | 10:06 vorm. |
| No. 2 (Sunshine Special) | 8:38 morg. |
| No. 8 St. Louis Limited | 8:07 abends |

— — —

**Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T.-Bahn von Neu - Braunfels:**

**Nach Norden.**

| | |
|---|---|
| No. 4 | 10:45 vorm. |
| No. 10 | 1:27 nachm. |

(„Local" nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.)

| | |
|---|---|
| No. 8 | 9:06 abends |
| No. 6 | 11:12 abends |

**Nach Süden:**

| | |
|---|---|
| No. 7 | 6:17 morg. |
| No. 5 | 6:44 morg. |
| No. 9 | 3:18 nachm. |
| No. 3 | 6:55 abends |

(„Local.")

**Ankunft und Abgang der Post.**

Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smithsons Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

**Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.**

**J. E. Abrahams,**
Postmeister.

## Allerlei aus Deutschland.

— Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Theobald von Bethmann-Hollweg ist auf seinem Landgute Hohenfinnow in der Nähe von Berlin in der Nacht vom 1. auf dem 2. Januar nach kurzem Kranksein gestorben, im Alter von 64 Jahren. Am vorhergehenden Mittwoch hatte er sich eine Erkältung zugezogen, aus welcher sich Lungenentzündung entwickelte. Dr. v. Bethmann Hollweg war vom 4. Juli 1909 bis 14. Juli 1917 Reichskanzler. Sein Nachfolger war Dr. Georg Michaelis.

— Major General Henry T. Allen, Befehlshaber der amerikanischen Besatztruppen in Koblenz, sagt, daß die amerikanischen Truppen in der Koblenzer Zone 350,000 Mark unter sich gesammelt haben, um armen deutschen Kindern im amerikanischen Besatzungsgebiet eine gute Weihnachtsmahlzeit und Spielsachen zu verschaffen. General Allen erzählte dieses in Paris, als er am Weihnachtstage den amerikanischen Gesandten dort besuchte, und fügte hinzu: „Einige mögen Einwand erheben gegen solche Hochherzigkeit unserem vormaligen Feinde gegenüber, aber es ist die amerikanische Art, die sich nicht unterdrücken läßt."

— Der New York Herald läßt sich aus Berlin berichten, daß Dr. Gebhard, ein hervorragender Wundarzt in Schwerin, in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte, nachdem er nach bereits eingetretener Geistesumnachtung noch zahlreiche Operationen vorgenommen hatte. Es fiel auf, daß sich in letzter Zeit ungewöhnlich viele Todesfälle in seinem Hospital ereigneten. Eine der Wärterinnen beobachtete, daß der Doktor an einer Patientin noch weiter operierte, nachdem diese auf dem Operationstische gestorben war. Die Wärterin sagte ihm, daß die Frau tot war, doch schenkte er ihr keine Beachtung. In einem anderen Falle nahm er einem Soldaten unnötiger Weise einen Arm ab, und einer Frau, welche am Trommelfell-Entzündung litt, schnitt er das Ohr ab.

— Die „Berliner Morgenpost" hat einen Berichterstatter auf das flache Land entsandt, um den Meldungen nachzugehen, daß vielfach Dörfer und einsame Bauernhöfe wehrlos dem Treiben von Räuberbanden ausgesetzt seien. Das Ergebnis der Nachforschungen ist die Bestätigung der krassesten Schilderungen. Es handelt sich um ganze Banden, die sich auch durch Wachen nicht abschrecken lassen, sondern im Notfall von ihren Revolvern und Handgranaten Gebrauch machen. Sie öffnen die Ställe, holen Wagen, Pferd und Geschirr heraus, laden auf, was nicht niet- und nagelfest ist, schleppen Kleinvieh herbei u. fahren davon. Dieses Bandenunwesen hat sich zu einer ungeheuren Gefahr der deutschen Landwirtschaft entwickelt. Es gelingt nur in den seltensten Fällen, der Banden habhaft zu werden, weil die Zahl der Landjäger viel zu schwach ist, um gegen die Räubertrupps etwas ausrichten zu können. Aeltere Landwirte sind bereits in größerer Zaahl aus Furcht vor der ewigen Bedrohung in die Städte geflüchtet.

— Zehn dem Deutschen Reichstag angehörige Universitätslehrer haben folgende Antwort auf die Kundgebung der Oxforder Gelehrten beschlossen: Die unterzeichneten deutschen Universitätslehrer im Deutschen Reichstag glauben im Namen deutscher Wissenschaft zu sprechen, wenn sie, auch nach Kenntnisnahme der Erklärung des Vizenkanzlers der Universität Oxford, auf den in der Times vom 18. Oktober veröffentlichten Brief Oxforder Gelehrten in gleicher Gesinnung wie folgt antworten: Die Wissenschaft kennt nur ein Ziel: die Erforschung der Wahrheit Zur Lösung dieser einzigen Aufgabe bedarf sie der gemeinsamen Arbeit über alle Grenzen der Staaten hinaus. Der Weltkrieg hat die gemeinsame Arbeit unterbrochen und viele persönlichen Bande gelöst. Wir sind bereit, sie wieder zu knüpfen und durch gemeinsame Arbei twergessen zu machen, was in beiden Lagern Verletzendes geschrieben und gesprochen war. Auch unser Hoffen richtet sich auf die Zukunft. Ihre Aufgaben sind nach den bitteren Erfahrungen der Menschheit in der Vergangenheit größer und dringlicher als je. Möge die wissenschaftliche Arbeit das ihre dazu tun, den Geist der Gerechtigkeit, der Persönlichkeit und der gegenseitigen nationalen Achtung zu fördern, ohne den der Wiederaufbau der zusammengebrochenen Welt unmöglich ist. Dr. Beyerle, Dr. Graf zu Dohna, Dr. Goetz, Dr. Kaas, Dr. Kahl, Dr. Moldenhauer, Dr. Radbruch, Dr. Rießer, Dr. Schreiber, Dr. Schücking.

— Reichspräsident Ebert hat sich in letzter Zeit mit Hilfe der Gerichte der Verleumdungen erwehrt, die über seinen Lebenswandel verbreitet wurden. Nachdem, wie seinerzeit gemeldet, in dem Prozeß gegen den Münchener Schriftsteller Freksa der Angeklagte selbst auf Grund der Beweisaufnahme sein Unrecht bekannt hatte, ist jetzt in Meseritz mit demselben Ergebnis einer öffentlichen Schmähung nachgegangen worden. Auch dort hat die gerichtlich angeordnete Beweisaufnahme über die persönliche Lebensweise des Reichspräsidenten während der Tagung der Nationalversammlung in Weimar u. in Berlin selbst die Angeklagten zu der Erklärung veranlaßt, daß sie durch leichtfertige und gewissenlose Verleumder irregeführt worden seien und ihre Aeußerungen mit Bedauern widerrufen.

— In einem Aufsatz „Hie guet Deutsch allerwege" in den „Süddeutschen Monatsheften" kommt A. Menel-Klarbach auch auf die deutsche Titelsucht zu sprechen und erzählt bei dieser Gelengenheit folgendes Geschichtchen: Eine junge Dame aus Sachsen kommt zur Kur nach Teplitz und meldet sich im Fremdenbuch als „Fräulein X, Feldherrntochter", an. Diesem hohen Rang entsprechend wird die Dame natürlich in die erste Klasse der Kurtaxe eingereiht. Sie erhebt entrüstet Einspruch, und es erweist sich, daß ihr Vater mehrere gepachtete Felder besitzt und sie sich daraufhin, entsprechend dem Ausdruck Hausherr, den Titel Feldherr gebildet hat. Auf den leistet sie nun Verzicht und meldet sich kurz entschlossen als „verpachtete Feldbesitzerstochter" an. — Sehr nett ist auch folgende Todesanzeige aus einem süddeutschen Blatt: „Es hat dem Herrn gefallen, mein liebes Kind, Klärchen, ehemal. Rückversicherungsbeamtenskind, im Alter von 1 Jahr, 7 Monaten zu sich zu nehmen."

— Das „Berliner Tageblatt" schreibt: Rund achtzig Millionen Mk. nach dem heutigen Geldwert sind seit dem Ausbruch des Krieges 1914 bis September 1920 von den Deutschen der Stadt Milwaukee gegen die Not des deutschen Volkes gesammelt worden. Zum geringeren Teil in bar, zum größeren Teil in Form von Lebensmitteln und Kleidung hat diese Riesensumme mitgeholfen, das Elend der Armen und verarmten Schichten im Reich und in Deutsch-Oesterreich zu lindern.

— Aus Hamburg wird berichtet: Die Golf-Linie wird einen neuen Dampferdienst von Hamburg nach allen Häfen der Westküste Südamerikas auf dem Wege über die Magellan-Straße eröffnen. Der erste Dampfer auf der neuen Linie, die „Elder Branch", wird am 28. Januar von hier abfahren.

— Drahtlose Meldungen von den Zuständen in den deutschen Häfen Hamburg, Swinemünde, Holtenau und Plätzen an der Weser zur Benachrichtigung ausländischer Schiffe, die in deutschen Häfen anlegen, werden von jetzt ab täglich um 9 Uhr vormittags von der Station Nauen ausgegeben werden.

— In diesem Jahre wurden in Deutschland 22,000,000 Zentner Zucker gewonnen, gegen 15,000,000 im Vorjahre.

— Das große Stahlwerk Hösch erzielte letztes Jahr einen Gewinn von nicht weniger als 32,000,000 Mark, während im Vorjahre ein Verlust von 3,500,000 ausgewiesen wurde. Das Wittener Gußstahlwerk hatte 9,000,000 Gewinn (im Vorjahre 500,000 Mark.)

— Im Stadtviertel Kurpark zu Swinemünde kam es zu einem schweren Feuergefecht zwischen Militärpersonen der Küstenwehrabteilung. Die Soldaten glaubten sich im Dunkel von Zivilisten überfallen und beschossen sich gegenseitig. Dabei wurde der Oberleutnant und während der Nacht diensttuende Batterieführer Hanguin, der als Unbeteiligter die Straße passierte, durch Schüsse und Siche lebensgefährlich verletzt. Weiter wurden zwei Soldaten durch Bauch- und Lungenschüsse schwer verletzt. Die Kommandantur hat eine Untersuchung eingeleitet.

— Der Schutz- und Trutzbund, Ortsgruppe Augsburg, hat wie in seiner letzten Versammlung mitgeteilt wurde, 12,000 Unterschriften gesammelt für eine Eingabe an das Parlament zwecks Einführung der Todesstrafe auf Wucher.

— Auf dem Leipziger Güterbahnhof wurden für fünf Millionen Mark ausländische Zigaretten beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Vorräte werden nach den nordischen Ländern exportiert und dafür ausländische Lebensmittel eingetauscht.

— Auf dem Wege von Scharnitz zum Karwendelhaus fand man in der Schlucht des Karwendelbaches die Leiche des Augsburger Touristen Friedrich Gogl. Der Verunglückte wohnte vorher in einem Gasthaus in Scharnitz, wo er Selbstmordgedanken äußerte; verschiedene Merkmale lassen darauf schließen, daß er freiwillig den Tod gesucht hat.

— Der Norddeutsche Lloyd eröffnete am 15. Dezember eine regelmäßige zweimal wöchentliche Passagierdampferlinie zwischen Danzig u. Libau über Pillau.

— Der Großindustrielle Edenborn in New Orleans und der Fabrikant F. Heßmer in Jersey City, beide in Plettenberg, Deutschland, geboren, stifteten ihrem Heimatsort 1 Million Mark als Kapital, dessen Zinsen zum Besten der Kriegswaisen, Kriegshinterbliebenen und Armen verwendet werden sollen.

— Aus Köln wird berichtet: Vor dem englischen Militärgericht standen gestern der Regierungsrat a. D. Dr. Heinrich Stinnes, ein Bruder des bekannten Industriellen Hugo Stinnes, und sein Sohn Hans. Beide waren wegen des Besitzes und der Aufstellung einer Anlage für drahtlose Telegraphie angeklagt. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß der Apparat keinem bösen Zwecke zu dienen bestimmt war; er war überhaupt nur imstande, Nachrichten aufzunehmen. Trotzdem erblickte das Gericht in der Tatsache, daß der Empfangsapparat geeignet war, Nachrichten aufzunehmen, die Möglichkeit einer Gefährdung der Besatzungsarmee. Nur weil es die Absicht einer solchen nicht als vorliegend erachtete, sondern vielmehr der Auffassung war, daß sich die Angeklagten lediglich einer unüberlegten Handlungsweise schuldig gemacht hätten, sah es von der Verhängung einer längeren Gefängnisstrafe ab. Die Angeklagten wurden zu je 10,000 Mark Geldstrafe verurteilt und der Apparat verfiel der Einziehung.

— Aus Bingen wird geschrieben: Bei dem außerordentlich niedrigen Rheinwasser ist bei Bingen oberhalb der Hindenburg-Brücke an der Stelle, wo die erste Buhne sich an das linke Ufer anlehnt, in dem seichten Strande deutlich eine kohlensäureführende Quelle zu beobachten. Diese Stelle ist jetzt besonders gut zu finden, weil die Eisdecke dort offen ist. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt die Gasmenge etwa ½ Liter in der Minute.

— Wegen des Mißtrauensvotums der sozialistischen Mehrheit der Bürgerschaft in der Frage der Auflösung der Stadtwehr ist der aus Angehörigen der bürgerlichen Parteien bestehende Geschäftssenat in Bremen zurückgetreten. In einer Erklärung führ er aus, daß eine Reihe von Beschlüssen der Bürgerschaft das Ziel verfolgte, den Senat zu einem willenlosen Werkzeug der Bürgerschaftsmehrheit zu machen, was der Verfassung widerspräche. Der Senat, der den Schutz der Verfassung unter seinem Eide gelobt hat, könne diese Politik mit seiner Verantwortung nicht decken. Doch wird der Senat zunächst die Geschäfte weiter führen, bis der Volksentscheid, für den bereits jetzt die genügende Stimmenzahl in der Bürgerschaft vorhanden ist, die endgültige Entscheidung getroffen haben wird.

### Gemütlich.

Sachse (dem bei einem Feuerwerk jemand auf den Schuhen steht): Mei Gutester, wenn Sie so gern uff Stiebeln stehen, erlooben Sie wenigstens, daß ich sie ausziehe!

## Ausland.

— Der argentinische Verband für Handel, Industrie und Produktion hat wie aus Buenos Aires berichtet wird, in einer Zuschrift an die Regierung gegen die kürzlich von dem amerikanischen Repräsentantenhaus angenommene Tarif-Vorlage Einspruch erhoben. Wie behauptet wird, verhindert die Maßnahme die Einfuhr von Weizen, Mehl, Mais, Wolle und Fleischprodukten nach den Ver. Staaten. Die Regierung wird aufgefordert, Vergeltungsmaßnahmen gegen amerikanische Produkte, die von Argentinien importiert werden, zu ergreifen, falls die amerikanische Vorlage in Kraft treten sollte.

— Aus Amsterdam wird der „Weser-Zeitung" geschrieben: Im Hinblick auf den Tiefstand der deutschen Währung und die sich daran für Privatpersonen, Universitäten und Bibliotheken ergebende Unmöglichkeit neue englische und amerikanische Bücher auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst zu erwerben, hat sich unter dem Vorsitz von Lord Bryce ein englischamerikanischer Universitätsbuchhandel für Mitteleuropa gebildet, der sich zum Ziel setzt, die wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Mitteleuropa, England und Amerika zu erhalten und zu diesem Zweck um Unterstützung mit Büchern, Veröffentlichungen und Geldmittel bittet.

— Eine große Menge deutschen Bahnmaterials trifft in Spanien ein. Dies geschieht auf Grund eines Abkommens zwischen Spanien und Deutschland, nach welchem Hundert Millionen Pesetas auf diese Weise abzahlt, welche kontrahiert war infolge der Verpflegung der Tausende Auslanddeutscher, welche auf der Fahrt heimwärts in Spanien interniert worden waren.

### Schweres Geschäft.

Der Pferdehändler Bohrmann kommt in heller Aufregung in meine Sprechstunde:

„Herr Anwalt, 's nit zum sage, was es alls for Mensche gebt!"

Ich kenne Bohrmann seit Jahren, und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

„Na, Herr Bohrmann, was gibt's denn schon wieder, erzählen Sie mal?"

„Also, Herr Anwalt, da haww ich vor vierzehn Tag ei'm ein Gaul verkauft. Was glauben Se, heunt bringt er m'r 'n widder, ich soll den Gaul widder nemme! Ich hätt' Garantie gewwe, daß der Gaul uff de zwee Auge sehe dhäd! Was sage Se, Herr Anwalt!"

„Bohrmann, habt Ihr ihm garantiert?"

„Ja, Herr Anwalt!"

„Bohrmann, sieht der Gaul auf den zwei Augen?"

„Nä, Herr Anwalt!"

„Bohrmann, warum habt Ihr ihm garantiert?"

„Ei, er hot's doch verlangt, Herr Anwalt — er hätt' den Gaul doch sunscht nit g'numme!"

### Aus Kindermund.

Zu Beginn der Weihnachtsferien sagt der Lehrer zu seinen Kindern:

„Vergeßt nicht, euren Eltern zum neuen Jahre zu gratulieren und ihnen einen Vers herzusagen; z. B.: „Ich bin klein, mein Wunsch ist klein, will Vater und Mutter gehorsam sein."

Ein kleiner Knirps malt auf seine Schiefertafel folgenden Glückwunsch:

„Ich bin klein, mein Vater ist klein, wir müssen der Mutter gehorsam sein!"

### Ein lieber Kerl.

Kunde: „Die Cigarren sind ja kleiner als gewöhnlich."

Verkäufer: „Ja, sehen Sie, ich habe bemerkt, daß das letzte Stück der Cigarre doch immer fortgeworfen wird, und darum habe ich sie gleich von Anfang an kleiner machen lassen."

### Belauschte Natur.

Lieschen ist zum ersten Mal auf dem Land und sieht die Aussaat von Kartoffeln. Bei nächster Gelegenheit berichtet sie nach Hause:

„Es ist kein Wunder, wenn wir in der Stadt keine Kartoffeln kriegen, die Bauern verstecken sie in der Erde."


# Opera House
## Programm

**Samstag, 8. Januar**
Constance Binney
— in —
**ERSTWHILE SUSAN**
2 Reel Comedy 10 u. 15c

**Sonntag, 9. Januar**
Realart Special
**THE SOUL OF YOUTH**
2 Reel Larry Semon Comedy
**THE FLY COP**
10 u. 20c

**Dienstag, 11. Januar**
Louise Lovely
— in —
**THE LITTLE GREY MOUSE**
Fox News 10 u. 15c

**Donnerstag, 13. Januar**
Metro Special
**LOVE, HONOR, AND OBEY**
All Star Cast
Fox News 10 u. 20c

## Achtung, Farmer.

Samstag, den 15. Januar werden wir zum letzten Mal in dieser Saison ginnen.
15 2 **Farmers Gin Association.**

## Gute Gelegenheiten.

Verschiedene gute Wohnhäuser zu verkaufen. Ein schönes großes zweistöckiges Backsteingebäude, alle modernen Einrichtungen, Preis $8000.00. Sowie auch noch ein großer Bargain: Haus mit 5 Zimmern und Halle, großes Lot, große Scheune, würde jetzt $5000.00 kosten zu bauen; bei schnellem Verkauf $3500.00.

Noch ein schöner Wohnplatz mit neuem Haus und neuer Einrichtung, zu verhandeln auf eine kleine Farm in der Nähe von Neu-Braunfels.

Noch ein paar schöne kleine eingerichtete Plätze zu verkaufen, von $2500 bis zu $3500.

Sowie auch noch ein paar schöne kleine Ranch-Farmen zu verhandeln auf Häuser in der Stadt, und verschiedene schöne Farmen in der Nähe von Neu-Braunfels zu verkaufen.

Schreibt uns oder kommt und seht die Plätze an.

**Warnecke & Pfeil,**
Telephon 187 oder 362
15 2 Neu-Braunfels, Texas.

## Zu verkaufen.

Eine neue Ford Sedan, würde irgend eine alte Ford im Handel nehmen. Ferner noch eine Ford Touring Car zu verkaufen, zu irgend einer Zeit $300 wert, bei schnellem Verkauf nur $225.
15 2 **Wm. H. Pfeil.**


### Eine Erfahrene.

Junger Arzt (der die Praxis des verstorbenen Landdoktors übernommen hat): „Kein Mensch hier im Dorfe scheint krank werden zu wollen."

Wirtschafterin: „Ja, Sie denken wohl, Herr Doktor die gebratenen Patienten fliegen Ihnen nur so in den Mund — die Krankheiten müssen Sie den Leuten einreden!"

### Neugierde.

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Am Markte immer weiter fort?
Is denn ä Unglick da gescheh'n?
Was bleiwen alle Menschen schthe'n?
Der Offloof immer schtärker wärd,
Keen Mensch was Richtges' da erfährt,
Bis eener, der ooch hingerennt,
Mal endlich zu än andern meent:
„Was is denn eegentlich hier los?"
„Ach weiter nischt, es hat da blos",
Meent druff der Andre unverfror'n,
„Ae kleenes Kind än Fengk verlor'n!

### Die Ausrede.

Die Mutter kommt neulich mit einem Gast ins Zimmer. Da schreit der Papagei: „Quatschkopp, Quatschkopp!" Meine Mutter ist etwas entsetzt, faßt sich aber schnell und sagt:

„Ach entschuldigen Sie, das sagt er sonst nie!"

### Neutral.

Rechtsanwalt Meier ist bekannt dafür, daß er es immer wahnwitzig eilig hat. Neulich saust er aus dem Anwaltszimmer des Landgerichts flitzt den Korridor entlang, rennt an der nächsten Flurecke mit einem anderen Anwalt zusammen und sagt, ohne aufzublicken: „Falls ich Sie angerempelt haben sollte, bitte um Verzeihung, falls Sie mich angerempelt haben, macht es weiter nichts!" Und rennt weiter.

(Fliegende Blätter.)


Großer
## Bürger Ball
in der
## Teutonia Halle

**Samstag, den 8. Januar 1921.**
Die Damen werden gebeten, Tassen und Lunch mitzubringen; für Kaffee sorgt der Verein
Alle herzlich willkommen.
**Der Verein.**

## Großer Ball
in der
## Schertz Halle

Vergeßt nicht, jeden zweiten Sonntag im Monat großer Ball in Schertz Halle; diesen Monat am 9. **Januar.**
Freundlichst ladet ein
**Schertz Merc. Co.**

## Großer Ball
— in —
## Uhland

**Sonntag, den 16. Januar.**
Freundlichst ladet ein
**A. F. Garbrecht.**

Großes
## Skat-Turnier
in der
## Hermannssöhne-Halle

**(Comalstadt)**
**Sonntag, den 16. Januar.**
Anfang ½2 Uhr nachmittags. Alle Skatspieler sind freundlichst eingeladen.
**Karl Nowotny.**

## Bürger Ball
in der
## Hermannssöhne-Halle

**(Comalstadt)**
**gegeben vom Yorks Creeker Orchester**
**Samstag, den 15. Januar.**
Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt.
Freundlichst ladet ein
**Karl Nowotny.**

## Zu verkaufen.

Zwei gute Arbeitsesel mit Geschirr und Wagen.
**Ed. Krueger,**
15 4 Neu-Braunfels.

## Zu verkaufen,

ein gutes junges Pferd, 4 Jahre alt, 15 Hand 1 Zoll hoch. **B. R. Smithson,** Star Route, Neu-Braunfels, Texas. 15 3

## Zu verkaufen.

Gutes trockenes Holz in 4 Fuß-Länge, oder klein geschnitten.
**Richard Schumann,**
15 7 Neu-Braunfels.

## Allgemeine Reduktion

in Preisen von **Storage Batterien** und **Batterie Teilen** ist seit 1. Januar in Kraft.
1 **Gerlich Auto Co.**

## $63,000.00

Comal County Bonds, zu 5% verzinsbar, sind immer noch an Hand und zu verkaufen. Man wende sich an **Karl Roeper,** County-Richter, Neu-Braunfels, Texas. tf

## Zu verkaufen.

5 Passenger Chevrolet Touring Car in gutem Zustande. **Edgar Kneupper,** Neu-Braunfels R. F. D. Route 2. 15 2

## Notiz.

Alle, welche mit dem verstorbenen Herrn A. W. Penshorn in Rechnung stehen, entweder Forderungen haben oder ihm schulden, werden hiermit ersucht, sich vor dem 1. Februar bei Herrn Walter Wagenführ, Neu-Braunfels, zu melden. 15 3

## Frau Josefine Thiers

verkauft alle Ware zum Einkaufspreis.
tf **Thiers' Juwelier-Geschäft.**

## Zu verkaufen.

Gutes helles geballtes Zuckerrohr, und Milo Mais-Samen für Hühnerfutter, bei **Paul Kneuper,** Telephone 807-F23, R2, Neu-Braunfels, Texas. 15 4

## Zu verkaufen.

1712 Acker Ranch 23 Meilen nördlich von Neu-Braunfels, ist billig zu verkaufen. 30 Acker in Kultur, und in 3 Pastures geteilt. Guter Tank, Brunnen und Windmühle, gutes Wohnhaus und Nebengebäude. Leichte Bedingungen. Um Näheres wende man sich an **Hugo Pantermühl,** Hancock, Texas. 15 5